



GESCHÄFTSBERICHT 2007



## INHALT

7	Das Unternehmen
11	Expertengespräch
17	Vorwort des Vorstandes
21	Die Mitarbeiter
23	Die SBO-Aktie
26	Corporate Governance
29	Lagebericht
29	Marktumfeld
30	Geschäftsentwicklung
33	Ausblick
34	Analyse und Ergebnisse
39	Konzernabschluss
40	Konzernbilanz
42	Konzerngewinn- und Verlustrechnung
43	Konzerngeldflussrechnung
44	Entwicklung des Eigenkapitals
45	Erläuterungen zum Konzernabschluss
88	Bericht des Abschlussprüfers und Bestätigungsvermerk
90	Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss 2007
91	Unternehmensinformationen
92	Glossar

## KENNZAHLEN

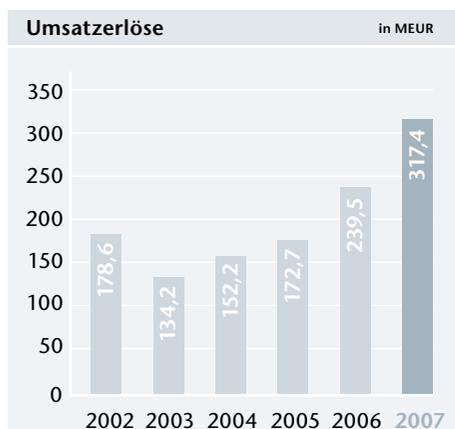
in MEUR	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Umsatzerlöse	317,4	239,5	172,7	152,2	134,2	178,6
Betriebsergebnis	76,1	48,2	25,5	17,9	13,1	26,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	72,5	46,8	24,3	15,5	9,4	19,8
Konzernergebnis	50,0	34,4	17,3	10,8	6,1	11,1
Ergebnis pro Aktie <sup>1</sup> (in EUR)	3,13	2,15	1,13	0,83	0,47	0,85
Bilanzsumme	257,9	285,3	242,8	173,3	176,8	192,2
Grundkapital	16,0	16,0	16,0	13,0	13,0	13,0
Eigenkapital	194,1	171,7	154,7	78,2	77,0	91,1
Return on Capital Employed (in %) <sup>2</sup>	35,1	27,4	17,8	13,8	9,4	17,4
Dividende pro Aktie (in EUR)	1,10 <sup>3</sup>	0,80	0,50	0,40	0,30	0,50
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum 31.12.	16.000.000	16.000.000	16.000.000	13.000.000	13.000.000	13.000.000

<sup>1</sup> Auf Basis der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktienzahl

<sup>2</sup> Return on Capital Employed: Betriebsergebnis nach nicht wiederkehrenden Posten, geteilt durch durchschnittliches Capital Employed

Capital Employed = Summe Eigenkapital + Bankverbindlichkeiten + Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing - Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung - Langfristige Finanzanlagen

<sup>3</sup> Vorgeschlagen



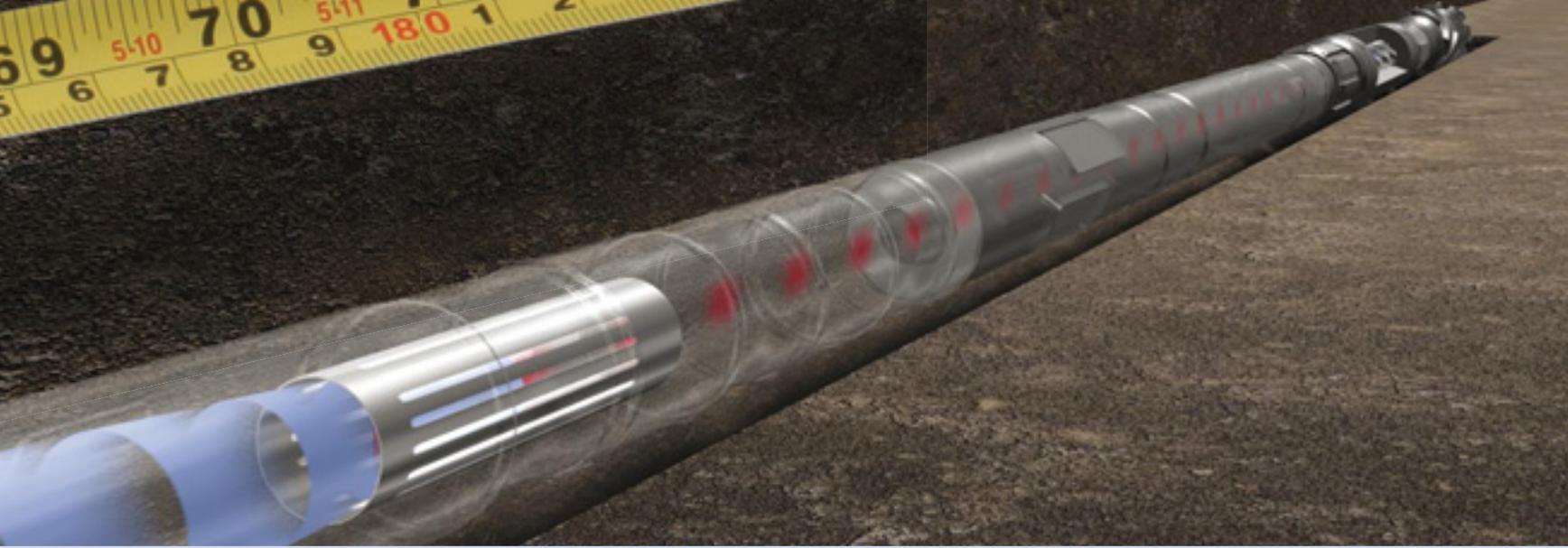
DIRECTIONAL DRILLING





GESCHÄFTSBERICHT 2007





## DAS UNTERNEHMEN

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) ist Weltmarktführer im Bereich der Hochpräzisionskomponenten aus amagnetischem Stahl für die Oilfield Service-Industrie. Die Produkte der SBO werden hauptsächlich in der Richtbohrtechnologie (Directional Drilling) eingesetzt. Abgelenktes Bohren erlaubt die präzise Ansteuerung von Ölvorkommen, die nicht direkt unter dem Bohrturm liegen, sowie die ständige Kontrolle und entsprechende Anpassung eines Bohrvorganges, wodurch für Bohrungen die Kosten gesenkt und die Effizienz gesteigert werden können. Directional Drilling gewinnt durch den Anstieg technologisch aufwendiger Bohrungen seit vielen Jahren zunehmend an Bedeutung. So stieg der Anteil von Horizontal und Directional Drilling Rigs an der Gesamtanzahl von Bohrtürmen von 29 % in 2000 auf 45 % in 2007<sup>1</sup>. Daraus ist die Zunahme der technologischen Komplexität bei Bohraktivitäten klar ersichtlich.

Neben amagnetischen Bohrstrangkomponenten sind Bohrmotoren und Bohrwerkzeuge weitere SBO-Kernprodukte. Zusätzlich bietet Schoeller-Bleckmann umfangreiche Dienstleistungen in den Bereichen Reparatur und Wartung. Besonders im Bereich High-Tech-Repair wurden neue Technologien und Anwendungsverfahren entwickelt, um die Funktionalität und Lebensdauer der Produkte zu optimieren.

Als führendes Unternehmen bei Qualität und Technologie setzt SBO seit Jahren Branchenstandards und zählt dadurch alle bedeutenden Oilfield Service-Unternehmen seit vielen Jahren zu ihren Kunden. Beständig hohe Qualität, stetige Innovationen in Kombination mit dem hohen technologischen Know-how der Mitarbeiter sowie deren langjährige Erfahrung in der Fertigungstechnologie sind wichtige Erfolgsparameter. SBO verwirklicht hochkomplexe Aufgabenstellungen sowie maßgeschneiderte Produkte. Durch konsequente Kundenorientierung konnte sich SBO als Marktführer etablieren und diese Position seit Jahren erfolgreich halten und ausbauen. Schoeller-Bleckmann ist weltweit in allen wichtigen Zentren der Oilfield Service-Industrie präsent.

Der Kundennutzen ist sowohl Ausgangspunkt als auch Ziel des Handelns von Schoeller-Bleckmann. Gemeinsam mit Technologie-, Qualitäts- und Innovationsführerschaft, einer klaren und konsequent umgesetzten Wachstumsstrategie, hoher Produktivität und einer umfassenden, strategischen Investitionspolitik bildet dies die Basis für den nachhaltigen Erfolg der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG.

Schoeller-Bleckmann: Technologie-, Qualitäts- und Innovationsführerschaft bei Hochpräzisionskomponenten für die Oilfield Service-Industrie

<sup>1</sup> Raymond James, Equity Research, Energy Industry Brief, 24. Dezember 2007

## HIGHLIGHTS 2007

### März

Beschlussfassung zur Errichtung eines neuen, zusätzlichen Produktionswerkes in Tarnitz

### Mai

Erfolgreicher Vollastbetrieb der neuen Langschmiedemaschine in Tarnitz

### Februar

SBO gelingt als erstem Unternehmen der Abschluss von langfristigen Lieferverträgen für die Oilfield Service-Industrie

### April

Hauptversammlung beschließt Dividendenerhöhung von EUR 0,50 auf EUR 0,80 je Aktie

### August

SBO meldet Halbjahresrekordwerte: Umsatzwachstum + 31 % und Ergebniswachstum + 59 %

### Oktober

SBO-Aktie erreicht am 22. Oktober 2007 intraday All-Time-High bei EUR 75,49

### November

Höchster Stand WTI Ölpreis bei USD 98,88 per 20. November 2007 (Quelle: Bloomberg)



## SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG

Ternitz/Österreich  
Konzernumsatz: MEUR 317,4  
Mitarbeiter gesamt: 1.222

Nordamerika	Europa	Sonstige
<p>Umsatzerlöse: MEUR 256,4 Mitarbeiter: 603</p> <hr/> <p><b>Knust-SBO Ltd.</b> Houston, Tx/USA</p> <hr/> <p><b>Godwin-SBO L.P.</b> Houston, Tx/USA</p> <hr/> <p><b>BICO Drilling Tools Inc.</b> Houston, Tx/USA</p> <hr/> <p><b>BICO Faster Drilling Tools Inc.</b> Nisku, Kanada</p> <hr/> <p><b>Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C.</b> Lafayette, La/USA</p> <hr/> <p><b>Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.P.</b> Houston, Tx/USA</p> <hr/> <p><b>Schoeller-Bleckmann de Mexico S.A. de C.V.</b> Monterrey, Mexiko</p>	<p>Umsatzerlöse: MEUR 174,0 Mitarbeiter: 559</p> <hr/> <p><b>Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH &amp; Co. KG</b> Ternitz, Österreich</p> <hr/> <p><b>Darron Tool &amp; Engineering Ltd.</b> Rotherham, UK</p> <hr/> <p><b>Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.</b> Aberdeen, UK</p>	<p>Umsatzerlöse: MEUR 15,9 Mitarbeiter: 60</p> <hr/> <p><b>Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Middle East FZE</b> Dubai, V.A.E.</p> <hr/> <p><b>SB Darron Pte. Ltd.</b> Singapur</p> <hr/> <p><b>Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.</b> Nojabrsk, Russland</p>

Nicht operative Unternehmen der Holding sind nicht angeführt.  
Mitarbeiterstand per 31.12.2007  
Umsatzerlöse: Jahresabschluss 31.12.2007, nicht konsolidiert





## EXPERTENGESPRÄCH

### „An Öl und Gas führt auch in den kommenden Jahrzehnten kein Weg vorbei“

Im Jänner 2008 trafen sich in Wien SBO-Vorstandsvorsitzender Gerald Grohmann, OMV-Vorstandsmitglied Helmut Langanger sowie der Öl-Analyst Andy Sommer (HSH Nordbank) zu einem Gedankenaustausch. Das Gespräch wurde von dem Journalisten Herbert Hutar moderiert und zusammengefasst.

#### Hutar:

Wie sehen Sie die Entwicklung der Ölnachfrage und des Ölpreises im Laufe des heurigen Jahres? In den USA ist ja – als Folge der Finanzkrise – eine Konjunkturdelle zu erwarten.

#### Grohmann:

Ja, zugegeben, in Nordamerika ist eine Konjunkturdelle in Sicht, aber dem steht eine unvermindert starke Nachfrage in China oder in Indien gegenüber, die Abwärtsbewegung der Ölpreise wird daher nicht allzu extrem ausfallen. Die Öllagerbestände sind niedrig und die Ölförderraten gehen in vielen Ölfeldern zurück.

#### Langanger:

Nun, ich hoffe, jetzt geht's wieder ein Stück zurück in Richtung Normalität, wenn die Preise nachlassen. Denn, so absurd es klingen mag, aber die Preisexzesse der letzten Jahre haben unser Geschäft keineswegs leichter gemacht, im Gegenteil: Die Kosten für Exploration und Produktion haben sich allein in den letzten beiden Jahren verdoppelt. Die Lieferzeiten für Geräte haben sich verdreifacht. Und der Personalmangel hat dazu geführt, dass sich oft mehrere Firmen um einen einzigen Spezialisten raufen.

#### Hutar:

Und die Ölpreise haben die Kosten nicht gedeckt?

#### Langanger:

Der hohe Ölpreis, und das sage ich Ihnen ganz offen, ist kein Segen, er ist ein Fluch. Warum? Viele Leute glauben, bei 80, 90 oder gar 100 Dollar für das Fass, da sprudeln die Gewinne nur so, aber das ist nicht der Fall. Von den steigenden Kosten, von den Verzögerungen habe ich schon gesprochen, dazu kommt aber noch ein echter Paradigmenwechsel in unserem Geschäft. Länder mit beachtlichen Ölressourcen haben uns gesagt: Ihr habt zwar gültige Verträge, aber ihr bekommt jetzt zu viel von dem Kuchen. Wortwörtlich hat mir ein Ölminister gesagt: „Das Geld fließt uns bei den Ohren heraus. Firmen aus China und Indien stehen Schlange bei uns. Die verlangen nicht so viel Anteil an Öl und Gas bei der Förderung. Und die Bohrtechnologie liefern uns die großen Öl-Servicegesellschaften. Wir haben Alternativen. Und jetzt wollen wir die Verträge neu verhandeln.“ Und diese Gespräche sind, das kann ich Ihnen versichern, mehr als unangenehm. Entweder man stimmt schlechteren Bedingungen zu, oder bekommt nie mehr wieder ein neues Projekt dort. Die großen Förderländer sitzen eindeutig am längeren Ast.

#### Hutar:

Herr Sommer, als Analyst haben Sie eher den Blickwinkel des Investors. Sind für Sie die hohen Ölpreise auch so absurd wie für Herrn Langanger, den Manager der Ölindustrie?

#### Sommer:

Nun ich gebe gern zu, dass das Geschäft für die OMV, aber auch für Shell oder BP viel schwieriger geworden ist, aber

## EXPERTENGESPRÄCH

ich spreche jetzt einmal in Ihre Richtung, Herr Grohmann: Sie haben die Technologie, Sie haben das Know-how, Sie haben die Kompetenz und damit haben Sie einen Wettbewerbsvorteil, den Sie weltweit ausspielen können. Eben weil



*SBO-Vorstandsvorsitzender Gerald Grohmann*



*Journalist Herbert Hutar*

die Ölförderung immer anspruchsvoller wird. So gesehen ist für die Oilfield Service-Industrie der hohe Ölpreis sicher günstiger als für die Öl produzierende Industrie.

### **Grohmann:**

Ja, solange der Ölpreis von der Nachfrage getrieben wird, führt er zu neuen Projekten auf dem Gebiet der Exploration und der Produktion. Wenn der Ölpreis von Risikoprämien oder von finanztechnischen Spielereien getrieben wird, dann schlägt sich das in unseren Orderbüchern nicht nieder. Trotzdem: Seit 2004 leben wir in einem beispiellosen Boom, die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der Oilfield Service-Industrie übersteigen bei weitem die Kapazitäten. Die Ansprüche an die Technologie werden immer höher, die Tools werden immer komplexer, es gibt nur ganz wenige, die da mithalten können, und da profitieren wir sicher. Auch bei uns sind die Einstandspreise – für Stahl etwa oder für Legierungsmetalle – gestiegen, aber wir können sie relativ leicht an unsere Kunden weitergeben.

### **Hutar:**

Herr Sommer, wie schätzen Sie die – wenn man so will – „nicht produktiven“ Bestandteile des Ölpreises ein? Rund 10 Prozent des weltweiten Ölhandels sollen ja auf Spekulation entfallen, und dann ist immer wieder von der politischen Risikoprämie die Rede.

### **Sommer:**

Die Risikoprämie würde ich auf 20 Dollar schätzen, weitere 10 bis 20 Dollar würde ich auf die Aktivitäten der Finanzinvestoren am Ölmarkt zurückführen. Ich sage absichtlich nicht Spekulanten. Denn wenn sich ein Chemiekonzern mit Hilfe von neu entwickelten Finanzprodukten den Bezug seines Rohstoffes Öl sichert und extreme Preissprünge vermeidet, so ist das sicher nicht als Spekulation zu vertuefeln. Andererseits gewinnt der Ölmarkt durch Spekulanten an

Liquidität, und das ist ja auch nicht ganz schlecht. Was die Schätzungen für das heurige Jahr betrifft: Die 100 Dollar für das Fass haben wir einmal gesehen, und ich glaube, das war's dann auch schon. Auf der Nachfrageseite werden wir in den OECD-Ländern, ausgehend von den USA, eine leichte Dämpfung sehen, nicht aber in Asien.

Und auf der Produktionsseite geht heuer eine ganze Anzahl neuer Ölquellen on stream, damit wird der Förderrückgang ausgeglichen. In Summe sehe ich mehr Balance zwischen Angebot und Nachfrage als 2007. Fundamental gesehen rechne ich heuer mit rund 80 Dollar.

**Hutar:**

Werfen wir jetzt einen Blick in die Zukunft: Die EU will im Interesse des Klimaschutzes und um die Importabhängigkeit zu vermindern bis 2020 rund 10 Prozent des Treibstoffbedarfs aus Biodiesel und Biosprit decken. Wird das die Ölmärkte beeinflussen?

**Langanger:**

Da bin ich skeptisch, ob das erreicht werden kann. Ich rechne mit 5 bis 7 Prozent, die 10 Prozent halte ich für das Maximum.

**Sommer:**

Trotzdem lassen auch die großen Ölkonzerne diesen Zug nicht abfahren und stellen sich aufs Trittbrett: Shell mit Alternativkraftstoffen, BP auf dem Solarsektor. Aber das werden keine großen Geschäftsbereiche werden.

**Grohmann:**

Alternative Treibstoffe sind heute noch keine wirklichen Alternativen. Technologisch stehen wir erst am Beginn einer Entwicklung. Die derzeitigen Biotreibstoffe stehen in Konkurrenz mit der Nahrungsmittelproduktion, die negativen Auswirkungen dieses Umstandes haben wir gerade im letz-

ten Jahr mit der Explosion der Agrar-Rohstoffpreise gesehen. Ich hoffe, dass es gelingt, in den kommenden Jahrzehnten auf diesem Gebiet echte Fortschritte zu erzielen, bis dahin führt aber an Öl und Gas kein Weg vorbei.



*OMV-Vorstandsmitglied Helmut Langanger*



*Öl-Analyst Andy Sommer (HSH Nordbank)*

## EXPERTENGESPRÄCH

### **Langanger:**

Das stimmt, auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten werden Öl und Erdgas mit rund 60 Prozent die dominierenden Anteile am Energiemarkt bleiben. Öl wird etwas weniger, Gas wird mehr werden. 20 Prozent wird Kohle abdecken, und die restlichen 20 Prozent werden auf alles andere entfallen: Wasserkraft, alternative Energien, aber auch auf Atomkraft, ob uns das gefällt oder nicht.

### **Hutar:**

Wie lange werden wir noch genug Öl haben? Als Schlagwort taucht immer wieder „Peak Oil“ auf. Das ist jener Punkt, oder besser Zeitpunkt, ab dem es mit der Förderung aus rein physikalischen Gründen bergab geht. Das kann für eine einzelne Lagerstätte ebenso gelten wie für eine Region, also etwa die Nordsee, oder für die ganze Welt.

### **Langanger:**

Easy Oil is over, so viel ist gewiss. Ab jetzt wird's schwierig, kompliziert und teuer. Wir haben von den weltweit vorhandenen Ölvorkommen während der letzten 100 Jahre rund ein Fünftel gefördert. Ein weiteres Fünftel haben wir – zu erträglichen Kosten – noch vor uns, aber das wird nicht lange halten, weil der Verbrauch so hoch ist. Für die restlichen drei Fünftel brauchen wir hohe Ölpreise wegen der hohen Kosten und Technologien, die wir heute noch nicht haben. Die teuersten Ölsandvorkommen haben Kosten von 50 Dollar für das Fass, und bei den Ölschiefern

sind 70 Dollar anzusetzen. Und nun von den Reserven zur Jahresproduktion: Jetzt produzieren wir weltweit rund 85 Millionen Fass pro Tag. Da behaupte ich, dass die bisherigen Schätzungen von der IEA oder von ExxonMobil mit künftig bis zu 130 Millionen Fass pro Tag viel zu optimistisch sind. Ich sage, die Förderung von Öl wird 95 Millionen Fass pro Tag kaum überschreiten. Denn die wesentlichen Zusatzmengen werden nur parallel zur steigenden Gasproduktion kommen. Und zwar in Form von Kondensaten oder Natural Gas Liquids. Neue Ölquellen gleichen nur die sinkenden Förderraten alter Ölfelder aus.

### **Grohmann:**

Das ist richtig und bezieht sich auf die rein technischen Voraussetzungen. Ich glaube aber, dass uns der Peak Oil eher von der geopolitischen Seite her treffen wird. Denn in einigen Ländern ist jetzt schon der Zugang zu den Ölquellen aus politischen Gründen oder aus Gründen der Sicherheit beschränkt. Zum Beispiel im Irak. Und politisch motivierte Zugangsbeschränkungen kann es auch anderswo und in anderer Form geben, etwa wenn eine Regierung ihre Ölförderung reduziert um politischen Druck auszuüben.

### **Hutar:**

Der weltweite Peak Oil, das vorhersehbare Ende des Ölzeitalters, ist schon mehrfach vorausgesagt worden, und immer wieder ist dieser magische Punkt hinausgeschoben worden. Die US-Regierung nimmt gegenwärtig eine Zeit rund um das Jahr 2060 an. Der steigende Ölpreis hat immer neue Vorkommen in den Bereich der Rentabilität gerückt, aber auch neue Technologien tragen zur Neubewertung der Vorräte bei.

Easy oil is over – zukünftig wird die Förderung von Ölvorkommen anspruchsvoller, komplizierter und teurer

**Grohmann:**

Uns freut's natürlich, wenn unsere Kunden in den Bohrstang immer mehr Technologie hineinpacken, das steigert den Wert unserer Produkte. Der Bohrkopf kann so schon auf wenige Meter genau in Richtung Öllagerstätte gesteuert werden. Heute bohrt man bis zu 5.000 Meter tief und horizontal bis zu 15 Kilometer im Umkreis vom Bohrloch. Aber technologisch ist das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht. Die Ölindustrie strebt Bohrtiefen von 8.000, vielleicht sogar 10.000 Metern an; in 5 bis 10 Jahren könnte man schon so weit sein.

**Langanger:**

Richtig, und noch etwas darf man nicht vergessen: Die Öllagerstätten werden heute nur zu gut einem Drittel ausgebeutet, zwei Drittel des Öls bleiben in der Erde. Würde man diese Ausbeute weltweit um einen Prozentpunkt steigern, so wären das zwei Jahresproduktionen. Die Verfahren sind nicht neu. Aber früher haben wir gesagt, sie sind erst bei einem Ölpreis von 25 oder 30 Dollar rentabel. Worauf warten wir also jetzt noch?

Da kann man zunächst Wärme zuführen, damit wird das Öl flüssiger und kann leichter aus dem Boden gepumpt werden. Einen ähnlichen Effekt kann man auch chemisch erreichen. Oder Gas von oben einpressen, das Gas drückt dann das Öl zu den Förderbohrungen. Es geht auch mit CO<sub>2</sub>. Da

könnte man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Man könnte CO<sub>2</sub> bei Kraftwerken oder anderen großen Emittenten sammeln und in Öllagerstätten einpressen. Über CO<sub>2</sub>-Beseitigung wird unter dem Begriff CCS, Carbon-Capture and Storage, nachgedacht. Es wäre eine echte Win-Win-Situation: CO<sub>2</sub> beseitigen und zugleich die Ölausbeute in bereits bestehenden Öllagerstätten erhöhen.

**Grohmann:**

Letztlich sollten wir den Erfindungsgeist und die Fähigkeiten unserer Industrie nicht unterschätzen. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir durch die kontinuierliche Weiterentwicklung neuer Technologien eine bessere Nutzung der Öl- und Gasressourcen auch in den kommenden Jahrzehnten sicherstellen werden. Die Endlichkeit dieser Ressourcen impliziert aber auch, dass wir in Zukunft noch sparsamer mit ihnen umgehen müssen. Aber auch das ist letztlich eine Frage des optimalen Einsatzes von Wissen und Technologie und damit von uns allen gestaltbar.

Kontinuierliche Weiterentwicklung von Wissen und Technologie gestattet fortwährend verbesserte Nutzung von Öl- und Gasreserven

**Hutar:**

Ich bedanke mich bei allen Teilnehmern für die spannende Diskussion.

Franz Gritsch  
(Finanzvorstand)

Gerald Grohmann  
(Vorstandsvorsitzender)





## VORWORT DES VORSTANDES

### **Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!**

Unser Unternehmen Schoeller-Bleckman Oilfield Equipment blickt auf ein weiteres, absolutes Rekordjahr zurück. Wir konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 nahtlos an das Jahr 2006 anschließen, alle betriebswirtschaftlichen Kennzahlen nochmals deutlich verbessern und den Wachstumskurs unseres Unternehmens nicht nur beim Umsatz, sondern auch bei der Ergebnisentwicklung nachhaltig fortsetzen. Dies ist umso bemerkenswerter, als 2006 bereits ein in der Unternehmensgeschichte herausragendes Geschäftsjahr war.

Betrachtet man die Entwicklung unseres Unternehmens über die vergangenen fünf Geschäftsjahre hinweg, zeigt sich, dass wir den aktuellen Zyklusaufschwung in der Oilfield Service-Industrie optimal nutzen konnten. In dieser Zeit haben wir durch eine gezielte Wachstumsstrategie den Umsatz von MEUR 134,2 (2003) auf MEUR 317,4 im letzten Geschäftsjahr mehr als verdoppelt, dabei aber das vergleichbare Konzernergebnis von MEUR 6,1 auf MEUR 50,0 mehr als verachtfacht. Unser Unternehmen ist in diesen vergangenen fünf Jahren somit quantitativ in Bezug auf das Geschäftsvolumen und qualitativ in Hinblick auf die Ertragskraft in eine neue Größendimension aufgerückt. Dies, obwohl der für unsere Ergebnisdarstellung sehr wichtige Euro-Dollar-

wechsellkurs im gleichen Zeitraum mit einer Abwertung des Dollars gegenüber dem Euro um durchschnittlich 21 % einen für SBO ungünstigen Verlauf genommen hat. Auch die Marktkapitalisierung vervielfachte sich in diesem Zeitraum und stieg um 750 % auf MEUR 985 per 31.12.2007.

In den nächsten Jahrzehnten werden Öl und Gas weiterhin die wichtigsten Energieträger unseres Wirtschaftssystems bleiben. Mengenmäßig relevante alternative Energieträger sind in absehbarer Zeit nicht verfügbar.

Wir haben allen Grund zur Annahme, dass der aktuelle Zyklus in der Oilfield Service-Industrie noch zumindest bis Ende dieses Jahrzehntes, möglicherweise aber auch darüber hinaus, anhält. Die Nachfrage nach Öl und Gas wird bei einer fortgesetzt guten Wirtschaftsentwicklung in den Emerging Markets weiter ansteigen. Die Oilfield Service-Industrie steht somit vor zwei Herausforderungen: Einerseits die Entölungsraten der bestehenden Ölfelder durch technologisch anspruchsvolle Investitionen zu erhöhen, andererseits aber auch jene neuen Ölvorkommen aufzuschließen, die nur mit erheblichem technologischen Aufwand zu erreichen sind.

Rekordgeschäftsjahr – alle betriebswirtschaftlichen Kennzahlen deutlich verbessert

## VORWORT DES VORSTANDES

Deshalb wird dieser langfristige Zyklus nicht in Frage gestellt, auch wenn konjunkturelle Schwankungen auf die Oilfield Service-Industrie Auswirkungen haben können.

Vor diesem Hintergrund haben wir 2007 unser vor nunmehr fast drei Jahren gestartetes strategisches Investi-

tionsprogramm weiter zügig umsetzen können und dabei wichtige Meilensteine passiert. Die erfolgreiche Inbetriebnahme der neuen Langschmiedeanlage am Standort Ternitz war ein ebenso wichtiger Eckpfeiler

wie die massive Aufstockung unseres Maschinenparks an unseren Standorten in Nordamerika und in Österreich.

Das Investitionsprogramm erreicht mit der Inbetriebnahme unserer neuen Produktionsstätte am Standort Ternitz im ersten Quartal 2008 ihren vorläufigen Höhepunkt. Allerdings wird unsere Wachstumspolitik damit nicht beendet sein. Neue Erweiterungsprojekte in Nord-

amerika wurden 2007 auf Schiene gelegt und werden auch in den kommenden Jahren eine Fortsetzung des an den Marktgegebenheiten orientierten, organischen Wachstums bei SBO sicherstellen.

Die erfreuliche Entwicklung unserer betriebswirtschaftlichen Kennzahlen zeigt die Richtigkeit der zuletzt getroffenen Entscheidung, organisch zu wachsen und den Schwerpunkt nicht auf Kapazitätserweiterungen durch möglicherweise überbewertete, risikoreiche Akquisitionen zu legen.

Insgesamt haben wir in den vergangenen drei Jahren ein kumuliertes Investitionsprogramm von MEUR 118,0 durchgeführt, unter Hinzurechnung der bereits in Umsetzung befindlichen oder freigegebenen Investitionen sind es sogar MEUR 150,0.

Damit können wir der Nachfrage des Marktes bestmöglich entsprechen. Wir meinen damit unsere Marktstellung bei Hochpräzisionsteilen für die Oilfield Service-Industrie und bei Bohrmotoren nicht nur abgesichert, sondern weiter ausgebaut zu haben.

Nachhaltige Fortsetzung des Wachstumskurses durch strategische Investitionen

Unser rasches organisches Wachstum schließt Akquisitionen trotzdem nicht aus. Eine solide Bilanzstruktur und unser hoher Cashflow bieten dafür eine gute Ausgangsbasis, sollten sich entsprechende strategisch sinnvolle Gelegenheiten bieten.

Das Geschäftsjahr 2007 erforderte auf Grund des hohen Auftragsstandes und der stürmischen Auftragsentwicklung von unseren Mitarbeitern vollsten Einsatz, teilweise rund um die Uhr sowie an vielen Wochenenden und Feiertagen. Ihnen gebührt an dieser Stelle unser besonderer Dank.

Gleichzeitig hat dieser großartige Einsatz unserer Mannschaft auch ein Geschäftsergebnis 2007 erwirtschaftet, das viele von uns vor einigen Jahren noch kaum für möglich gehalten hatten. Bei der Analyse des Ergebnisses muss allerdings angemerkt werden, dass wir bei unseren Margen in Dimensionen vorgedrungen sind, die für ein Industrieunternehmen außergewöhnlich sind.

Dieses außergewöhnliche Geschäftsergebnis 2007 ermöglicht neben der Fortsetzung unseres zukunftsgerichteten Investitionsprogrammes die Ausschüttung für unsere Aktionäre von zuletzt EUR 0,80 je Aktie weiter anzuheben. Wir schlagen der Hauptversammlung eine

Basisdividende von EUR 0,50, zuzüglich einer Prämie von EUR 0,60 vor, insgesamt somit EUR 1,10 je Aktie. Dies bedeutet in absoluten Zahlen eine neue Rekord-Ausschüttung in Höhe von insgesamt MEUR 17,6 (plus 38 % nach MEUR 12,8 für das Geschäftsjahr 2006).

**Außergewöhnliches Ergebnis  
ermöglicht Rekord-Ausschüttung**

Zum Abschluss erlauben wir uns, all unseren Kunden und Geschäftspartnern sowie unseren Aktionären für das im Geschäftsjahr 2007 erwiesene Vertrauen unseren Dank auszusprechen.



**Gerald Grohmann**  
Vorsitzender des Vorstandes



**Franz Gritsch**  
Mitglied des Vorstandes

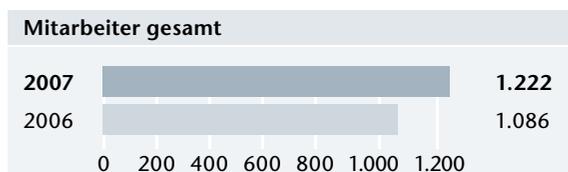




## DIE MITARBEITER

Die Mitarbeiter sind am weltweiten Erfolg der Produkte der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG maßgeblich beteiligt. Engagement, Dienstleistungsorientierung, Qualitätsbewusstsein, Integrität und Kreativität sind entscheidend bei der Entwicklung und Umsetzung von kundenorientierten Lösungen wie sie SBO anbietet. Die Unternehmenskultur bei Schoeller-Bleckmann ist von einer hohen Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und den Produkten geprägt. Als attraktiver Arbeitgeber bietet SBO ein herausforderndes Arbeitsumfeld mit einem durch Offenheit und Vertrauen geprägten Arbeitsklima, in dem auf unternehmerisches Denken Wert gelegt wird.

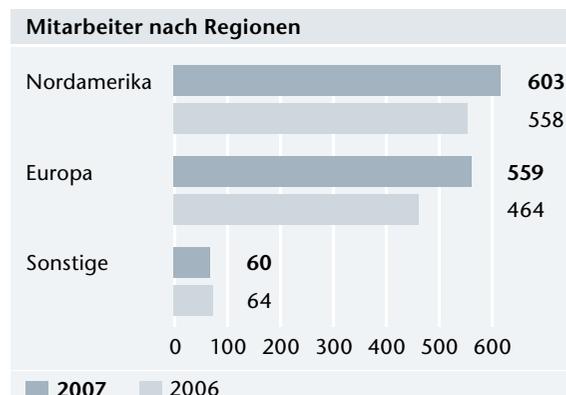
Zum Stichtag 31. Dezember 2007 waren weltweit 1.222 Mitarbeiter für den Schoeller-Bleckmann-Konzern tätig. Verglichen mit Jahresende 2006 ergibt sich somit insgesamt eine Steigerung von 13 % oder 136 Beschäftigten. Die Personalaufstockungen erfolgten im Zuge der Erhöhung der Produktionskapazitäten. In Europa waren per Jahresende 559 Mitarbeiter für SBO tätig, ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 20 %. In Nordamerika inkl. Mexiko waren es 603 Mitarbeiter, + 8 % verglichen mit 31. Dezember 2006. Die restlichen 60 Mitarbeiter waren in Venezuela, Singapur, Dubai sowie Russland für den SBO-Konzern eingesetzt. Hier ergab sich eine Veränderung von - 6 %, oder 4 Dienstnehmern zum Vorjahres-Personalstand. Infolge der Vorbereitungen für den Produktionsstart des neuen Produktionswerkes erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter am Standort Ternitz auf 375, was einer Steigerung von 27 %



innerhalb eines Jahres oder fast einer Verdoppelung innerhalb der letzten drei Jahre entspricht.

Im Sinne eines stetigen Wachstumskurses investiert SBO kontinuierlich in Mitarbeiterrekrutierung, Training und Ausbildung. So konnte Schoeller-Bleckmann auch im Geschäftsjahr 2007 – trotz der weltweit angespannten Situation am Facharbeitermarkt – hochqualifizierte Mitarbeiter gewinnen. Die nachhaltige Qualitäts- und Innovationsführerschaft von SBO beruht nicht zuletzt auf der qualifizierten Ausbildung sowie der kontinuierlichen Weiterbildung der Mitarbeiter des Unternehmens. Im Bereich der Mitarbeiterfortbildung wurden auch 2007 die umfangreichen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen an allen Standorten fortgesetzt. Der moderne Maschinenpark der SBO erfordert sehr spezielle Kenntnisse und setzt im Schnitt eine mehrmonatige strukturierte Einschulungszeit voraus. Damit werden alle Mitarbeiter optimal auf die weiter steigende Komplexität der technologischen Anforderungen vorbereitet.

Auch in diesem Jahr wollen wir uns bei allen unseren Mitarbeitern dafür bedanken, dass sie durch ihren Einsatz und ihre Fähigkeiten maßgeblich zum Unternehmenserfolg beigetragen haben.







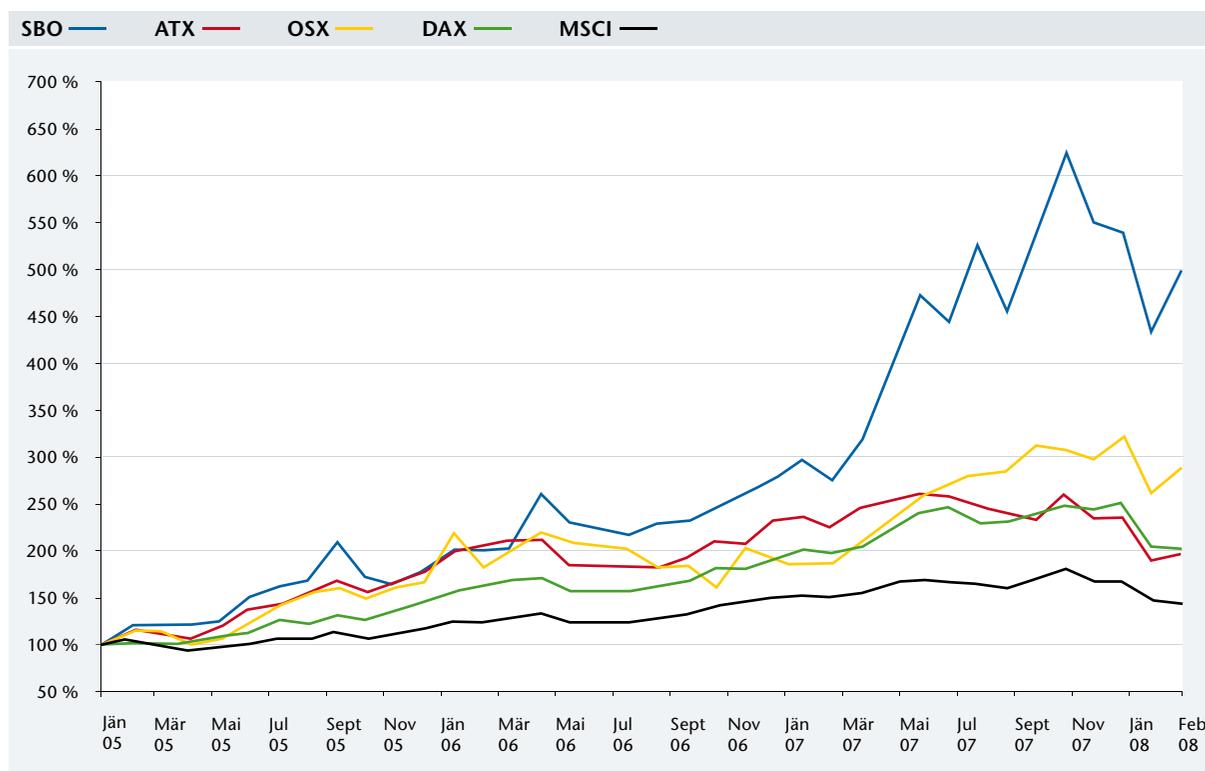
## DIE SBO-AKTIE

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 konnte die Aktie der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) nicht nur an die erfolgreiche Börseperformance der vergangenen Jahre anschließen, sondern diese als Top-Performer des ATX noch übertreffen. Die SBO-Aktie begann das Börsejahr 2007 bei einem Kurs von EUR 34,76 und schloss es am 28. Dezember 2007 bei EUR 61,57. Dies entspricht einer Performance von + 77 % im Jahr 2007 oder + 578 % seit dem Listing der Schoeller-Bleck-

mann-Aktie an der Wiener Börse (Erstkurs per 27. März 2003: EUR 9,08). Den höchsten Schlusskurs des Jahres erreichte die Aktie am 22. Oktober 2007 mit EUR 75,00. Das All-Time High lag intraday mit EUR 75,49 noch knapp darüber. Mit dieser Entwicklung hat die SBO-Aktie den ATX bei weitem überflügelt, der ATX legte im Jahresverlauf 2007 nur rund 1 % zu.

Insgesamt war 2007 das Börseumfeld für die Entwicklung der Aktie von Schoeller-Bleckmann äußerst posi-

## KURSENTWICKLUNG



## DIE SBO-AKTIE

tiv. Die günstige Branchenkonjunktur und die starke Unternehmensentwicklung trugen dazu bei, dass sich die Performance der SBO-Aktie im zweiten Halbjahr von der sich abschwächenden Gesamtmarktentwicklung deutlich abkoppeln konnte. Auch die Liquidität entwickelte sich 2007, parallel zur starken Kursentwicklung, erneut erfreulich. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen betrug 102.786 Stück (Doppelzählung). Dies stellt eine weitere Steigerung von 16 % oder 13.859 Stück gegenüber dem Vorjahr (88.927 Stück, Doppelzählung) dar.

Mit 19. März 2007 wurde die SBO-Aktie aus dem ATX genommen, jedoch per 24. September 2007 wieder aufgenommen. Hauptkriterien für die Aufnahme in bzw.

die Streichung aus dem Austrian Traded Index sind kapitalisierter Streubesitz und Börseumsatz, die Indexzusammensetzung wird vom ATX-Komitee beschlossen.

Als Bestandteil einer transparenten Unternehmensführung und Unternehmenskommunikation wurden für private und institutionelle Investoren zahlreiche Informationsveranstaltungen abgehalten. Dazu präsentierte das Management von Schoeller-Bleckmann das Unternehmen auf Roadshows in London, New York, Zürich, Genf, Brüssel, Mailand, Warschau, Budapest, Moskau sowie in Österreich auf Konferenzen in Wien, Zürs, Kitzbühel und Stegersbach einer internationalen Investorenöffentlichkeit.

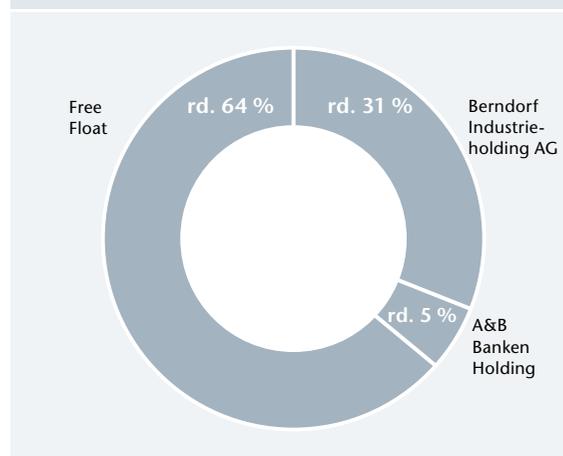
### Finanzkalender

16. April 2008	Hauptversammlung
30. April 2008	Ex-Tag, Dividendenzahltag

### Veröffentlichungen:

20. Mai 2008	1. Quartal 2008
21. August 2008	2. Quartal 2008
20. November 2008	3. Quartal 2008

### Aktionärsstruktur zum 31.12.2007



Die proaktive Kommunikationspolitik gegenüber den Medien wurde durch Pressekonferenzen, Pressemeldungen und regelmäßigen Kontakt zu Journalisten fortgesetzt. Um das Unternehmen Schoeller-Bleckmann und das Marktumfeld Journalisten näher zu bringen, wurde zusätzlich auch ein Journalistenseminar mit Werksbesichtigung in Ternitz veranstaltet.

Der intensive und umfassende Dialog mit Analysten wurde weitergeführt. Analysten der UniCredit, Erste Bank, Raiffeisen Centrobank und Sal. Oppenheim analysieren die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG regelmäßig. Zusätzlich wurde im Jahr 2007 die Coverage von

der Capital Bank und der Berenberg Bank sowie Anfang 2008 von Merill Lynch und Cazenove aufgenommen.

Aktuelle Unternehmensinformationen sowie sämtliche Publikationen der SBO sind auf der Unternehmenswebseite <http://info.sbo.at> abrufbar.

<b>Aktien Kennzahlen</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Grundkapital (in EUR)	<b>16.000.000</b>	16.000.000
Anzahl der Aktien	<b>16.000.000</b>	16.000.000
Durchschnittlich gehandelte Aktien pro Tag <sup>1</sup>	<b>102.786</b>	88.927
Schlusskurs zu Jahresende (in EUR)	<b>61,57</b>	34,76
Hoch/Tief (in EUR)	<b>75,00/33,50</b>	35,50/24,70
Marktkapitalisierung zu Jahresende (in EUR)	<b>985.120.000</b>	556.160.000
Ergebnis pro Aktie (in EUR)	<b>3,13</b>	2,15
Kurs-Gewinn-Verhältnis zu Jahresende	<b>19,67</b>	16,16
Dividende pro Aktie (in EUR)	<b>1,10<sup>2</sup></b>	0,80

<sup>1</sup> Doppelzählung

<sup>2</sup> Vorgeschlagen

## CORPORATE GOVERNANCE

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG bekennt sich seit 2005 zum Österreichischen Corporate Governance Kodex, befolgt und setzt diese Regelungen konsequent um. Das Regelwerk des Kodex entspricht internationalen Standards für verantwortungsvolle Führung und Leitung von Unternehmen. Durch die Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex leistet Schoeller-Bleckmann einen Beitrag zur Stärkung des Vertrauens in österreichische Unternehmen und in den österreichischen Kapitalmarkt.

Die insgesamt 80 Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex sind in 3 Kategorien unterteilt: Erstens L-Regeln (Legal Requirements): Dabei handelt es sich um zwingende Rechtsvorschriften, deren Einhaltung gesetzlich vorgeschrieben ist.

Zweitens C-Regeln (Comply or Explain) – diese Kategorie beinhaltet international übliche Vorschriften, deren Nichteinhaltung erklärt werden muss. Die dritte Kategorie, die R-Regeln (Recommendation), hat Empfehlungscharakter; die Nichtumsetzung muss nicht erklärt werden.

Die zwingenden Rechtsvorschriften (L-Regeln) werden von Schoeller-Bleckmann vollständig eingehalten.

### **Explain**

Die C-Regeln werden von SBO überwiegend eingehalten. Nachfolgend Erläuterungen zu den Abweichungen:

### **Regel 18**

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment hat keine interne Revision als eigene Stabsstelle und plant nicht, eine solche einzurichten. Das Controlling der Holdinggesellschaft nimmt auch die Revisionsaufgaben für die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften wahr, wobei es dem Prüfungsausschuss regelmäßig von wesentlichen Ergebnissen berichtet. Darüber hinaus werden die Gesellschaft und sämtliche Tochtergesellschaften jährlich im Zuge der Jahresabschlussprüfung von internationalen Wirtschaftsprüfern geprüft.

### **Regel 30**

Da der Vorstand von Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment aus zwei Mitgliedern besteht, kommt § 241 Abs 4 UGB zur Anwendung, wonach Offenlegungen von Bezügen der Vorstandsmitglieder sowie Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder unterbleiben können. Diese Befreiung ist auf Regel

30 anwendbar. Das Unternehmen veröffentlicht jedoch auf freiwilliger Basis die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführer der Tochterunternehmen. (Details siehe Erläuterungen des Konzernabschlusses)

#### **Regel 38**

Die Satzung und die Geschäftsordnung sehen keine Altersgrenzen für Mitglieder des Vorstandes vor. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sich grundsätzlich gegen die Einführung solcher Altersgrenzen ausgesprochen, zumal diese Regelungen keinen substantziellen Mehrwert für die Gesellschaft mit sich bringen würden.

#### **Regel 41**

Die Funktion des Nominierungsausschusses wird in Übereinstimmung mit dem Corporate Governance Kodex vom Vergütungsausschuss wahrgenommen.

#### **Regel 53**

Die Aufsichtsratsmitglieder von Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment sind unabhängig. Der Umfang der

Tätigkeit des Aufsichtsratsmitgliedes Dr. Schleinzer im Jahr 2007 gegenüber der Gesellschaft als Rechtsberater ist gemäß Anhang 1 zum Corporate Governance Kodex als nicht bedeutend einzustufen (Details siehe Erläuterungen des Konzernabschlusses).

#### **Regel 54**

Derzeit ist kein expliziter Kleinaktionärsvertreter Mitglied des Aufsichtsrates. Aus Sicht des Vorstandes fühlen sich die Kleinaktionäre im Aufsichtsrat gut vertreten: Der gesamte derzeitige Aufsichtsrat wurde einstimmig, d.h. ohne Gegenstimme und damit auch mit den Stimmen der anwesenden Kleinaktionäre gewählt. Aus diesem Grund sieht der Vorstand derzeit keinen Handlungsbedarf.

#### **Regel 57**

Die Satzung und die Geschäftsordnung sehen keine Altersgrenzen für Mitglieder des Aufsichtsrates vor. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sich grundsätzlich gegen die Einführung solcher Altersgrenzen ausgesprochen, zumal diese Regelungen keinen substantziellen Mehrwert für die Gesellschaft mit sich bringen würden.





## LAGEBERICHT

### MARKTUMFELD

Die wichtigsten Parameter für die Entwicklung der Oilfield Service-Industrie sind einerseits die mengenmäßige Öl- und Gasnachfrage und andererseits die Entwicklung der Förderraten der bestehenden Öl- und Gasfelder.

Das dynamische Wirtschaftswachstum in den Emerging Markets und in den USA in den Jahren 2003 bis 2006 führte zu einer unerwartet starken Energienachfrage. So stieg der Ölverbrauch allein in diesen drei Jahren um 5,8 Mio Barrel pro Tag<sup>2</sup>, was der kumulierten Produktionsmenge der Nordsee und Mexikos entspricht. Gleichzeitig sinken die Förderraten der bestehenden Ölfelder und damit die weltweiten Ölförder-Reservekapazitäten. Zum Ausgleich dieses Rückganges sowie zur Abdeckung eines künftig weiter steigenden Ölverbrauches investieren die internationalen Ölgesellschaften erhebliche Summen in die Entwicklung neuer Ölvorkommen sowie in die verbesserte Ausbeutung bestehender Ölfelder. Diese Investitionen sind der Antriebsfaktor für die Oilfield Service-Industrie.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 hat dieser nun seit vier Jahren anhaltende Aufwärtszyklus nichts von seiner Dynamik verloren. Der Energiehunger der Emerging Markets China und Indien sowie die im ersten Halbjahr positive Wirtschaftslage in Nordamerika, eine gute Wirtschaftsentwicklung in Europa und im Nahen Osten stützten auch

2007 die Öl- und Gasnachfrage. Nach ersten Schätzungen der IEA (International Energy Agency) stieg die weltweite Ölnachfrage 2007 um 1,1 Mio Barrel pro Tag auf durchschnittlich 86,0 Mio Barrel pro Tag, was einem Zuwachs von rund 1,4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Für das angelaufene Jahr 2008 erwartet die IEA einen Nachfrageanstieg von rund 1,9 % oder 1,7 Mio Barrel pro Tag.

Getragen wird dieser Anstieg vor allem von der Wirtschaftsentwicklung im Pazifischen Raum. Die IEA schätzt für China 2007 einen Nachfrageschub bei erdölbasierenden Energieträgern um rund 4,5 % auf 7,5 Mio Barrel pro Tag, der sich 2008 auf rund 7,9 Mio Barrel pro Tag um 5,8 % noch weiter erhöhen sollte. Für Indien erwartet die IEA ebenfalls einen Anstieg der Nachfrage für Erdölprodukte um 5,7 % auf rund 2,8 Mio Barrel pro Tag, der 2008 aber auf 4,1 % zurückgehen sollte.<sup>3</sup>

Diese starke Mengennachfrage, eine anhaltend geringe Reservekapazität zwischen Ölangebot und Nachfrage, vor allem aber auch spekulative Effekte führten beim Rohölpreis zu einem Anstieg vom Jahrestief 2007 von USD 50,48 je Barrel auf einen Höchststand von USD 98,88<sup>4</sup> je Barrel. Zum Jahreswechsel 2007/08 wurde erstmals die 100 Dollar-Schallmauer durchstoßen.

Ungetrübt starke  
Branchenkonjunktur der  
Oilfield Service-Industrie

<sup>2</sup> Schlumberger, Oil & Money Conference, Oktober 2007

<sup>3</sup> Monthly Oil Market Report, IEA, Februar 2008

<sup>4</sup> Western Texas Intermediate Crude Oil Prices, 2007 Bloomberg

## LAGEBERICHT

Dieses Umfeld wirkte 2007 anhaltend stimulierend auf die E&P-Investitionspolitik der großen Ölgesellschaften. Der durchschnittliche weltweite Rig Count stieg 2007 von 3.043 Einheiten auf durchschnittlich 3.116 Einheiten an<sup>5</sup>. Dabei standen einem sehr starken Rückgang von Bohrungen in Kanada deutliche Zuwächse in allen anderen Weltregionen gegenüber.

So gut wie alle weltweit verfügbaren Kapazitäten der Öl-Explorationsindustrie sind ausgebucht, neue Bohreinrichtungen wie High-Tech Bohrschiffe und Bohrschiffe für Tiefseebohrungen sind in Bau. Das hohe Investitionsvolumen und die zunehmende Komplexität der Explorations- und Produktionsbohrungen führten zu einem erheblichen Kostenschub in der Oilfield Service-Industrie.

Marktanalysen beurteilen das Wachstum der Ausgaben für Exploration und Produktion und damit das tatsächliche Wachstum der Oilfield Service-Industrie für 2008 mit rund 15 % bis 20 %<sup>6</sup>.

Somit hat sich das Marktumfeld für die Oilfield Service-Industrie 2007 insgesamt überaus positiv entwickelt. Schoeller-Bleckmann profitiert einerseits von der mengenmäßigen Nachfragesteigerung, andererseits auch von dem steigenden Komplexitätsgrad in der E&P-Industrie. Diese Faktoren führen zu einer überdurchschnittlich starken Nachfrage nach High-Tech Komponenten für die Richtbohr-Technologie, dem Kerngeschäft der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

### Neuer Spitzenwert bei Auftragsstand

Die Geschäftsentwicklung der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG war 2007 von einer starken Ausweitung des Geschäftsvolumens und dynamischem organischem Wachstum geprägt. Das positive Marktumfeld wurde bestmöglich genutzt, was in neuerlichen, absoluten Rekordwerten der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen seinen Niederschlag fand.

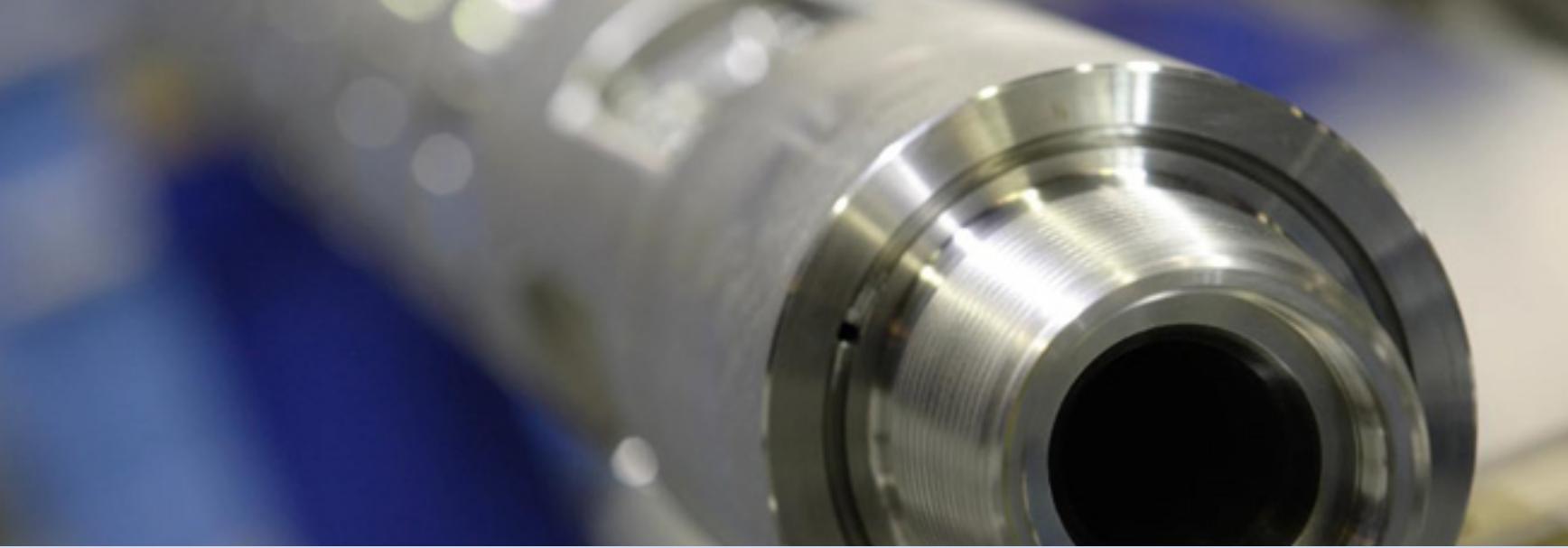
Der Auftragseingang blieb mit MEUR 341 im Geschäftsjahr 2007 gegenüber 2006 mit MEUR 349 auf nahezu gleichem Niveau. Die Bestelleingänge betrafen alle Segmente und alle Regionen gleichermaßen. Zum Bilanzstichtag betrug der Auftragsstand MEUR 249 nach MEUR 241. Trotz des zuletzt massiven Ausbaues der SBO-Produktionskapazitäten reicht der Auftragsstand teilweise bis in das Jahr 2009.

### Kapazitätsausweitungen und Produktivitätssteigerungen

Schoeller-Bleckmann gelang es 2007 durch einen optimalen Einsatz des Maschinenparks sowie der personellen Ressourcen den starken Auftragseingang bestmöglich zu bewältigen. Dies erfolgte durch weitere Produktivitätssteigerungen, eine Ausweitung der Arbeitszeiten durch Zuschichten und Überstunden, sowie eine weitere Aufstockung

<sup>5</sup> Worldwide Rig Count, Baker Hughes, Jänner 2008

<sup>6</sup> Lehman Brothers Oil Services & Drilling Industry Overview, UBS Investment Research US Oil Service Bits, Credit Suisse 2008  
Outlook for Drilling & Completion Spending, Dezember 2007



des Personalstandes. Der Großteil der Umsatzausweitung wurde durch das im Jahr 2005 gestartete, wachstumsorientierte strategische Investitionsprogramm ermöglicht, das eine erhebliche Aufstockung der Produktionskapazitäten an allen Standorten umfasste.

Kostenseitig mussten – bedingt durch die Branchenkonjunktur – vor allem steigende Löhne in Nordamerika verkraftet werden. Diese Mehrkosten konnten aber ebenso wie weiter steigende Vormaterialkosten bei Edelstahl, in den Preisen untergebracht werden. Die physische Versorgung mit Vormaterialien wurde 2007 durch langfristige Lieferkooperationen mit Stahlwerken und Händlern sichergestellt. Zusätzlich erfolgte in Nordamerika zur Absicherung der Produktion von Spezialprodukten eine strategische Bevorratung.

#### Service & Supply Shops bestens ausgelastet

Die sehr gute Branchenkonjunktur ermöglichte auch für die weltweit operierenden Service & Supply Shops der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG einen ausgezeichneten Geschäftsgang. Dies betraf insbesondere die Standorte in Schottland und in Russland. Auf Grund der unsicheren wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen musste dagegen die operative Tätigkeit des Service & Supply Shops in Venezuela eingestellt werden. Zuletzt trug Venezuela mit unter einem Prozent zum Gesamtumsatz der Gruppe bei.

#### Entwicklung des Bohrmotorengeschäftes

Die Schoeller-Bleckmann Gruppe ist in Nordamerika ein führender Anbieter von Bohrmotoren. Das Geschäft wird schwerpunktmäßig auf Leasingbasis betrieben, wobei SBO seinen Kunden entsprechende Bohrmotorenflotten zur Verfügung stellt. Im Geschäftsjahr 2007 konnte die Schoeller-Bleckmann Tochtergesellschaft BICO Drilling Tools Inc., bei der das SBO-Motorengeschäft gebündelt ist, ein neues Umsatz- und Ergebnisrekordjahr erzielen. Dieser Erfolg basiert auf den herausragenden technologischen Eigenschaften des BICO-Hochleistungsmotors Spiro Star, der am Markt seit zwei Jahren hohe Akzeptanz gefunden hat. Im Laufe des Geschäftsjahres flachte der Gasboom in Kanada und damit die lokale Nachfrage nach Bohrmotoren ab. BICO konnte diese Entwicklung durch Bohrmotorenexporte sowie durch den Ausbau des Geschäftes mit amagnetischen Drill Collars mehr als ausgleichen.

#### Investitionsprogramm als Wachstumsbasis

Das dynamische Wachstum der SBO war im Geschäftsjahr 2007 ausschließlich organisch und basierte auf dem 2005 beschlossenen strategischen Investitionsprogramm.

Starke Ausweitung des Geschäftsvolumens durch organisches Wachstum

## LAGEBERICHT

Die erfolgreiche Inbetriebnahme der neuen Langschmiede-anlage am Standort Ternitz im ersten Halbjahr 2007 war wichtigster Meilenstein dieses Programms. Die neue Anlage wurde mit einem Kostenaufwand von insgesamt rund MEUR 10 errichtet und ermöglicht eine substantielle Steigerung des Produktionsausstoßes.

Obwohl diese Anlage ein Prototyp ist verlief die Anfahrkurve problemlos. Bereits nach wenigen Wochen stand die volle Nennkapazität zur Verfügung. Das frühere Bottleneck der Materialverfügbarkeit für großvolumige, amagnetische MWD/LWD Komponenten konnte somit beseitigt werden, was für das weitere Wachstum der SBO entscheidend ist.

Am Standort Ternitz gingen die Arbeiten an der Errichtung einer neuen Produktionsstätte planmäßig voran. Für die Auslastung dieser zusätzlichen Kapazitäten hatte SBO Anfang 2007 mehrjährige Verträge abgeschlossen, was für die kurzfristig orientierte Oilfield Service-Industrie ein Novum darstellte. Die Inbetriebnahme der neuen Produktionsanlage wird im ersten Quartal 2008 erfolgen.

Für weitere Wachstumsprojekte erwarb SBO am Standort Ternitz zusätzlich 16.000 m<sup>2</sup> Industriebaugrund.

An den Standorten in Nordamerika und in Mexiko erfolgten 2007 Kapazitätserweiterungen durch eine erhebliche Vergrößerung des Maschinenparks. Um in Houston das künftige Wachstum abzusichern wurden Erweiterungsgrundstücke im Umfang von insgesamt rund 13,5 acres (55.000 m<sup>2</sup>) angekauft.

Die kumulierten Investitionen in Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2007 MEUR 66,0. Regional aufgesplittet betragen die Investitionen am Standort Ternitz insgesamt

MEUR 34,3, in Nordamerika (inkl. Mexiko) MEUR 26,4, der Rest verteilte sich auf die anderen Standorte.

### Forschung und Entwicklung

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG hat seine Forschungs- und Entwicklungsarbeiten weitestgehend in das operative Geschäft integriert. Dies sichert einen optimalen Mitteleinsatz und vor allem eine möglichst kunden- und marktnahe, erfolgsorientierte Entwicklungsarbeit.

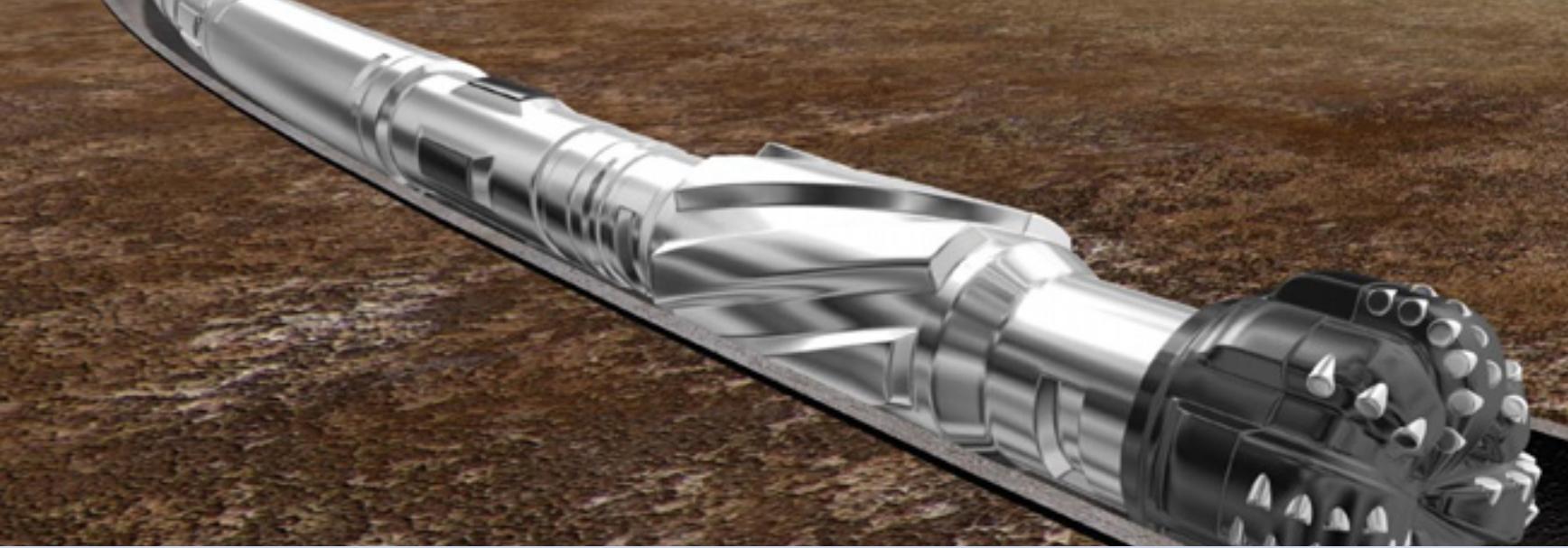
In Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden wurde im Geschäftsjahr 2007 eine Reihe von Prototypen entwickelt und gefertigt, die in den kommenden Jahren in Serie gehen wird. Bei BICO Drilling Tools Inc. wurden die Entwicklungsarbeiten für eine neue, richtungssteuerbare Bohrmotoren-generation weitergeführt und mit diesem Motor auch erste, viel versprechende Funktionstests absolviert.

### Umwelt

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (SBO) ist Weltmarktführer bei Hochpräzisionskomponenten aus amagnetischem Stahl für die Oilfield Service-Industrie.

Bei der Herstellung unserer Produkte kommt es zu keinen nennenswerten Luft- oder Wasseremissionen. Daher bestehen auch keine über das übliche Ausmaß hinausgehenden behördlichen Auflagen im Bereich des Umweltschutzes.

Das betriebliche Umweltmanagement konzentriert sich deshalb auf die Aspekte Abfallentsorgung, Energieeinsparung und Lärmbekämpfung.



## Risikobericht

Bezüglich des Risikoberichtes verweisen wir auf die Erläuterung 33 auf Seite 80.

## AUSBLICK

### Marktumfeld

Aufgrund der dargestellten fundamentalen Gegebenheiten ist mit einer Fortsetzung des aktuellen Zyklus in der Oilfield Service-Industrie zu rechnen. Voraussetzung dafür ist, dass es zu keiner substantiellen Abschwächung der Weltkonjunktur kommt und sich die dynamische Wirtschaftsentwicklung in Asien weiter fortsetzt. Durch das aktuelle Ölpreisniveau wird die Erschließung neuer Reserven unter schwierigeren Förderbedingungen mit hohem technologischem Einsatz wirtschaftlich attraktiver.

Ebenso steigt die Wirtschaftlichkeit von Investitionen in die Erhöhung der Ausbeute rate bestehender alter Ölfelder, von denen rund 70 % bereits seit 30 Jahren genutzt werden. Weitere Wachstumschancen für die Oilfield Service-Industrie ergeben sich daraus, dass trotz erheblichen Mehraufwandes in der Exploration die durchschnittliche Größe der neu entdeckten Ölfelder zuletzt zurückging.

Als Herausforderung der kommenden Jahre ist für die Industrie der hohe Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern zu sehen. Es wird noch einige Zeit dauern, bis die zuletzt neu aufgenommenen Mitarbeiter entsprechend ausgebildet sein werden.

Veränderungen im Marktumfeld ergeben sich daraus, dass wachsender politischer Nationalismus den Zugang des internationalen Investitionskapitals zur Ressourcennutzung immer stärker kontrolliert. In vielen Ländern mit hohen Ölreserven werden Investitionen daher nunmehr von staatlichen Ölfeldern vorgenommen. Diese sind jedoch ebenfalls auf die Dienste der Oilfield Service-Firmen angewiesen.

### Ausblick Schoeller-Bleckmann

SBO startet mit einem Rekord-Auftragsstand von MEUR 249 zu Jahresende 2007 in das neue Geschäftsjahr. SBO wird 2008 durch die Inbetriebnahme des neuen Werkes am Standort Ternitz und durch die Investitionspolitik an den anderen Standorten den am aktuellen Zyklus der Oilfield Service-Industrie ausgerichteten Wachstumskurs fortsetzen.

Für die Ergebnisentwicklung wird neben dem Unternehmenswachstum und der Entwicklung des Marktumfeldes der Euro-Dollar Wechselkurs bestimmend sein. Eine der zentralen Herausforderungen im Geschäftsjahr 2008 wird für SBO weiters ein optimales Personalmanagement zur Absicherung des Wachstumskurses darstellen.

Insgesamt erwartet Schoeller-Bleckmann für 2008 eine Fortsetzung der erfreulichen Unternehmensentwicklung.

Rekord-Auftragsstand  
als Basis für erfreuliche  
Unternehmensentwicklung 2008

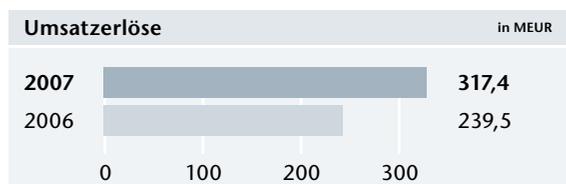
## LAGEBERICHT

### ANALYSE UND ERGEBNISSE

Der Konzernabschluss des Unternehmens wurde gemäß der International Financial Reporting Standards (IFRS), vormals International Accounting Standards (IAS), erstellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Konsolidierungskreis unverändert beibehalten, auch der Inhalt der Geschäftstätigkeit erfuhr keine Veränderung.

#### Umsatzerlöse

Das anhaltend gute Marktumfeld ermöglichte neuerlich eine Umsatzsteigerung von 32,5 % (nach 38,6 % in 2006) von MEUR 239,5 auf MEUR 317,4.



Aufgrund der starken Ausweitung der Aktivitäten in Österreich ist die Bedeutung des US-Dollars als Verrechnungswährung zurückgegangen. Dennoch ist der US-Dollar weiterhin die bei weitem wichtigste Währung für den SBO-Konzern. Im Jahre 2007 wurden rund 75 % (nach 80 % in 2006)

Kursentwicklung					(EUR/USD)
	Höchst	Tiefst	Durchschnitt	Schluss	
Jahr 2007	1,4874	1,2893	1,3706	1,4730	
Jahr 2006	1,3331	1,1826	1,2557	1,3160	

der Umsätze und Erträge in US-Dollar erwirtschaftet, es fielen knapp 50 % (nach 60 % in 2006) der Kosten in US-Dollar an.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses 2006 und 2007 wurden für die Konzerngewinn- und Verlustrechnung die Devisen-Durchschnittskurse dieser Jahre und für die Konzernbilanz die Stichtagskurse per 31. Dezember herangezogen. Die Abschwächung des US-Dollars im Jahre 2007 hatte einen Einfluss von rund MEUR 22,0 auf den ausgewiesenen Umsatz.

#### Umsatz nach Regionen

In der untenstehenden Tabelle sind die Umsätze nach Ursprungsregionen dargestellt. Die Steigerung in Europa resultiert im Wesentlichen aus dem Ausbau der Produktionsstätte in Ternitz/Österreich.

Was die Absatzmärkte anlangt, ist Nordamerika unverändert der wichtigste Markt für das Unternehmen, da die wichtigsten Erdölservicefirmen in den USA beheimatet sind. Die Produkte des SBO-Konzerns werden jedoch weltweit entweder auf dem Festland oder auf dem offenen Meer eingesetzt.

Umsatz nach Regionen		in MEUR
	2007	2006
Nordamerika	256,4	199,8
Europa	174,0	100,2
Sonstige	15,9	13,6
- Innenumsätze	-128,9	-74,1
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>317,4</b>	<b>239,5</b>

## Umsatz nach Produkten

Beide Produktgruppen, Präzisionsbohrstrangteile sowie Ölfeldausrüstung und Service konnten im Geschäftsjahr 2007 den Umsatz deutlich steigern. Der Bereich Präzisionsbohrstrangteile erzielte eine Umsatzsteigerung um 27 %, er umfasst im Wesentlichen MWD/LWD-Collars, MWD/LWD Internals und High-Precision-Parts.

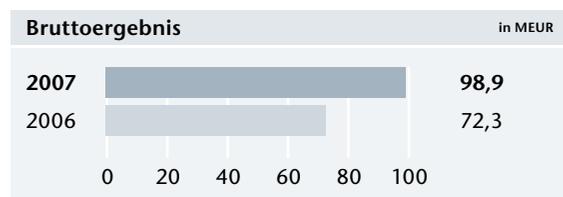
Im Bereich Ölfeldausrüstung und Service wurde der Umsatz um rund 44 % erhöht. Er umfasst Non-Magnetic Drill Collars, Non-Magnetic Material, Bohrmotoren und andere Komponenten für das Ölfeld sowie Service- und Reparaturarbeiten.

Umsatz nach Produkten		in MEUR
	2007	2006
Präzisionsbohrstrangteile	196,5	154,9
Ölfeldausrüstung und Service	119,3	83,0
Sonstige	1,6	1,6
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>317,4</b>	<b>239,5</b>

## Bruttoergebnis

Das Bruttoergebnis erreichte MEUR 98,9 nach MEUR 72,3 im Vorjahr, es konnte damit um 37 % gesteigert werden. Die Bruttomarge konnte neuerlich von 30,2 % im Vorjahr auf 31,2 % angehoben werden.

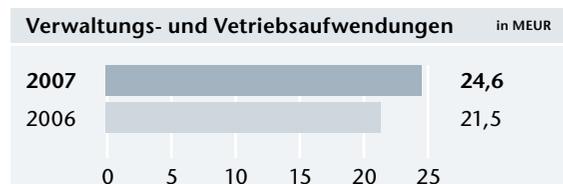
Diese Entwicklung ist sowohl auf Preisadjustierungen als auch auf eine Kostendegression aufgrund der Vollnutzung der Kapazitäten zurückzuführen.



## Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen

Die Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen betragen MEUR 24,6 nach MEUR 21,5 in 2006. Damit sind die Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen in Relation zum Umsatz nur unterproportional gestiegen und konnten ausgedrückt in Prozent vom Umsatz von 8,9 % in 2006 auf 7,8 % im Jahr 2007 reduziert werden.

Diese Entwicklung ist einerseits auf die erfreuliche Umsatzsteigerung zurückzuführen, spiegelt aber andererseits auch das anhaltend strikte Kostenmanagement des Konzerns wider. Die Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen umfassen im Wesentlichen Personalaufwendungen, Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten, Reise- und Bewirtungskosten, Kommunikations- und Versicherungsaufwendungen.



## LAGEBERICHT

### Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

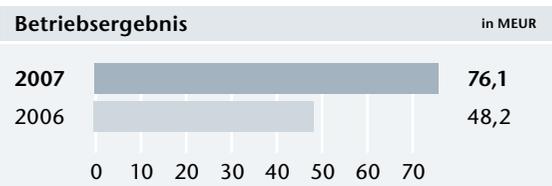
- Sonstige betriebliche Aufwendungen MEUR 7,3 (2006: MEUR 5,3)  
Diese Position enthält vor allem F&E-Aufwendungen sowie Kursverluste.
- Sonstige betriebliche Erträge MEUR 7,3 (2006: MEUR 4,3)  
Die größte hierunter erfasste Position sind Kursgewinne. Darüber hinaus werden hier auch Mieteinnahmen, Dienstleistungserträge sowie Erlöse aus Schrottverkäufen und Anlagenabgängen ausgewiesen.

### Ergebnis aus nicht wiederkehrenden Restrukturierungsmaßnahmen

Diese Position weist im Jahr 2007 einen Ertrag in Höhe von MEUR 1,8 aus. Es handelt sich hierbei um die Teilauflösung einer in früheren Jahren gebildeten Rückstellung für Restrukturierung. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung wurde die geplante Umstrukturierung nicht notwendig.

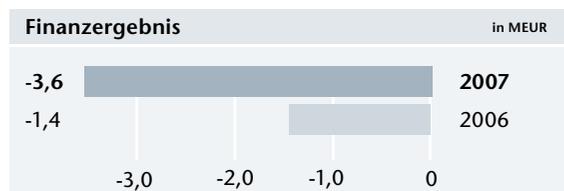
### Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis nach nicht wiederkehrenden Posten konnte im Vergleich zum Vorjahr um 58 % auf MEUR 76,1 nach MEUR 48,2 gesteigert werden. Dies entspricht einer Marge von 24,0 % (2006: 20,1 %) vom Umsatz. Diese erfreuliche Entwicklung ist überwiegend auf das erhöhte Geschäftsvolumen sowie auf Kostendegression durch Kapazitätsausweitung und das strikte Kostenmanagement zurückzuführen.



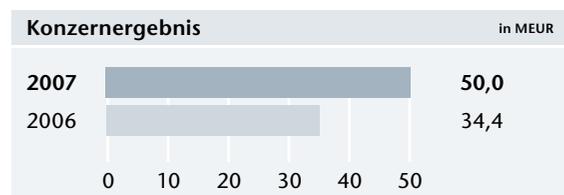
### Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug MEUR – 3,6 nach MEUR – 1,4 im Vorjahr. Es ist vor allem gekennzeichnet durch Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern in Höhe von MEUR 1,7 (2006: MEUR 0,2). Der Nettozinsaufwand betrug MEUR 2,0 nach MEUR 1,2 im Vorjahr.



### Konzernergebnis/Dividende

Das Konzernergebnis für das Jahr 2007 beträgt MEUR 50,0, das sind EUR 3,13 pro Aktie, im Vergleich zu MEUR 34,4 bzw. EUR 2,15 pro Aktie für das Jahr 2006. Der Vorstand schlägt vor, den Aktionären pro Aktie eine Dividende von



EUR 0,50 (Vorjahr EUR 0,50) sowie eine Prämie von EUR 0,60 (Vorjahr EUR 0,30), somit zusammen EUR 1,10 pro Aktie (nach EUR 0,80 im Jahr 2006) auszuschütten. Dies ergibt eine Ausschüttung von insgesamt MEUR 17,6 im Vergleich zu MEUR 12,8 im Vorjahr.

#### Finanzierung und Liquidität

In Übereinstimmung mit der Ergebnisentwicklung konnte auch der Cashflow aus dem Ergebnis deutlich von MEUR 47,1 in 2006 auf MEUR 67,9 im Berichtsjahr gesteigert werden. Die wesentlichen Bestandteile dieser Kennziffer waren das Ergebnis nach Steuern in Höhe von MEUR 50,0 sowie die Abschreibungen in Höhe von MEUR 16,8. Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit erreichte MEUR 34,5 (2006: MEUR 24,8). Der Anstieg des Geschäftsvolumens führte zu einem weiteren Vorratsaufbau. Darüber hinaus war die Umsatzsteigerung mit einem entsprechenden Anstieg der Forderungen verbunden, sodass sich das Nettoumlaufvermögen um MEUR 23,5 von MEUR 75,9 auf MEUR 99,4 erhöht hat.

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit betragen MEUR 60,9, nach MEUR 25,4 im Jahr 2006. Die Investitionen in Sachanlagen betragen 2007 MEUR 66,0 (2006: MEUR 28,8), denen Einzahlungen aus Anlageverkäufen in Höhe von MEUR 5,2 (2006: MEUR 3,8) gegenüber stehen. Die intensive Investitionstätigkeit steht in Übereinstimmung mit der Konzernstrategie eines Ausbaus der bestehenden Produktionskapazitäten für organisches Wachstum.

Bei den Sachanlageinvestitionen entfielen MEUR 37,8 (2006: MEUR 13,4) auf die Produktgruppe Präzisionsbohrstrangteile. Es handelte sich hierbei um Liegenschaftskäufe bei Godwin-SBO L.P. und Knust-SBO Ltd. in Houston/USA,

um eine Produktionshalle bei Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH & Co KG in Ternitz/Österreich sowie um die Anschaffung von Präzisionsfertigungsmaschinen an allen Standorten.

Die Investitionen in der Produktgruppe Ölfeldausrüstung und Service betragen MEUR 25,9 (2006: MEUR 15,2). Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um eine Langschmiedemaschine sowie um die Anschaffung von Tieflochbohrmaschinen bei Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH & Co KG in Ternitz/Österreich sowie um Zugänge zur Mietflotte von Bohrmotoren bei den Gesellschaften BICO Drilling Tools Inc. in Houston/USA und BICO Faster Drilling Tools Inc. in Nisku/Kanada.

Die Nettoverschuldung zum 31. Dezember 2007 betrug MEUR 51,6 nach MEUR 15,7 zum 31. Dezember 2006. Der Anstieg der Nettoverschuldung resultiert aus der vorhin erwähnten Investitionstätigkeit sowie dem Anstieg des Nettoumlaufvermögens.

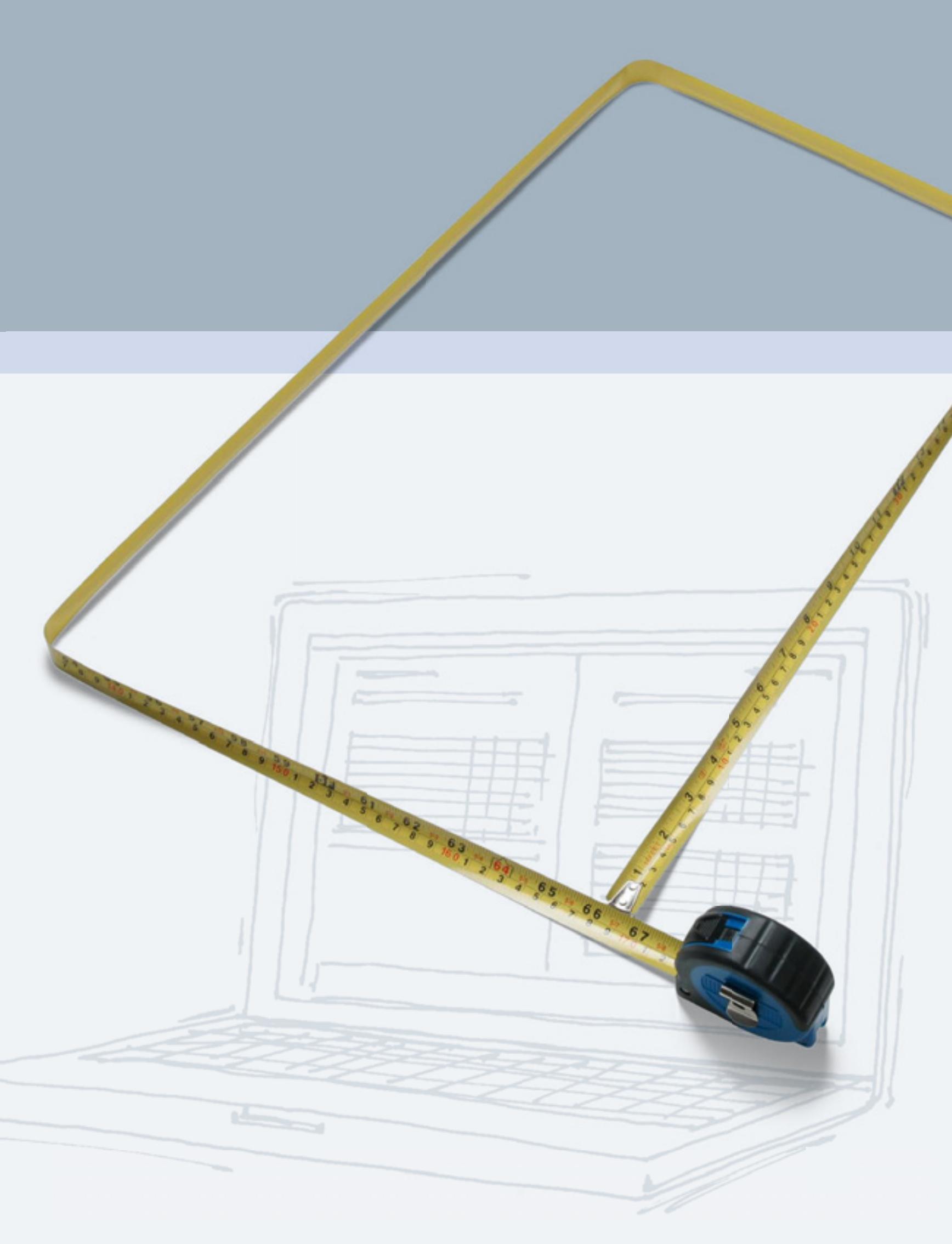
Das Gearing (die Nettoverschuldung in Prozent des Eigenkapitals) betrug zum 31. Dezember 2007 26,6 % nach 9,2 % im Vorjahr.

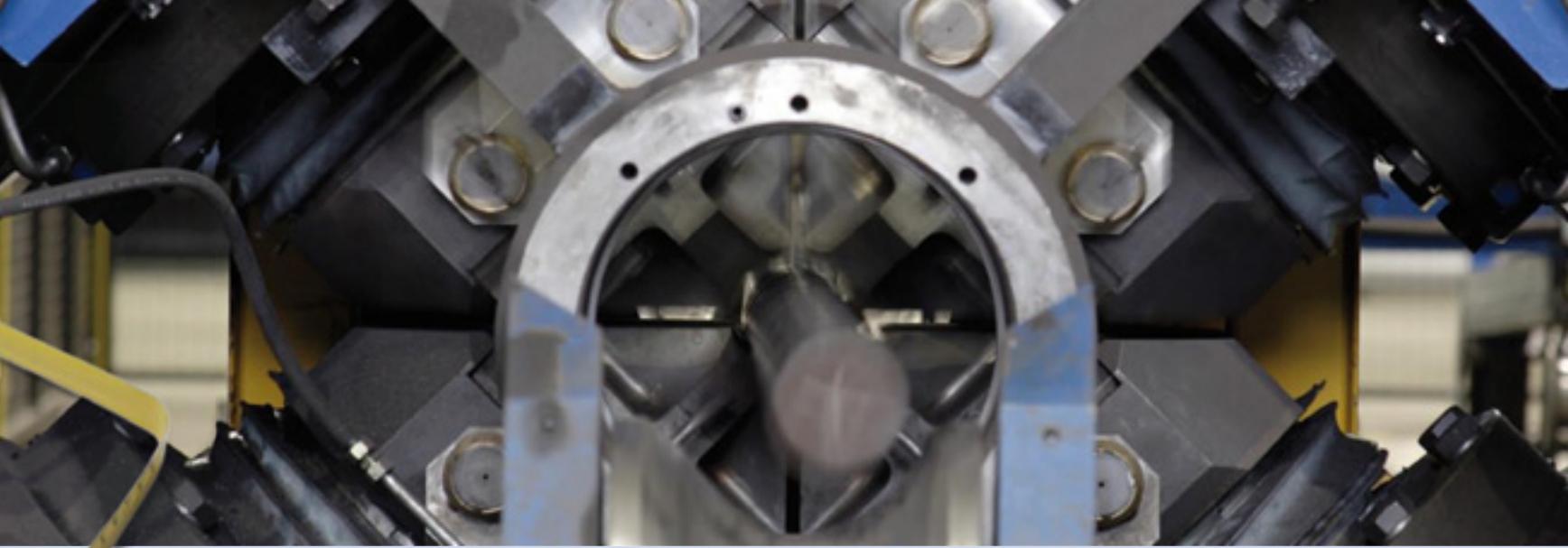
#### NACHTRAGSBERICHT

Hierzu verweisen wir auf die Erläuterung 38 im Konzernabschluss auf Seite 86.

#### BERICHTERSTATTUNG GEM. § 243A UGB

Hierzu verweisen wir auf die Erläuterung 20 im Konzernabschluss auf Seite 69.





## KONZERNABSCHLUSS

- 40 Konzernbilanz
- 42 Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- 43 Konzerngeldflussrechnung
- 44 Entwicklung des Eigenkapitals
- 45 Erläuterungen zum Konzernabschluss

## KONZERNBILANZ

AKTIVA in TEUR		31.12.2007	31.12.2006
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung		23.916	40.850
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Erläuterung 5	44.954	33.977
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	Erläuterung 6	6.033	3.906
Vorräte	Erläuterung 7	119.339	83.312
<b>Summe kurzfristiges Vermögen</b>		<b>194.242</b>	<b>162.045</b>
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
Sachanlagen	Erläuterung 8	116.709	76.666
Firmenwerte	Erläuterung 9	33.934	36.914
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	Erläuterung 9	277	412
Langfristige Finanzanlagen	Erläuterung 10	0	1.507
Langfristige Forderungen	Erläuterung 11	4.740	2.419
Aktive latente Steuern	Erläuterung 12	8.003	5.337
<b>Summe langfristiges Vermögen</b>		<b>163.663</b>	<b>123.255</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>357.905</b>	<b>285.300</b>

## KONZERNBILANZ

PASSIVA in TEUR		31.12.2007	31.12.2006
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	Erläuterung 13	41.871	27.129
Kurzfristiger Teil der langfristigen Bankverbindlichkeiten		3.516	3.847
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Erläuterung 8	0	328
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		39.863	22.404
Erhaltene Zuschüsse	Erläuterung 14	254	144
Ertragsteuerrückstellung		6.846	1.419
Sonstige Verbindlichkeiten	Erläuterung 15	15.818	13.481
Sonstige Rückstellungen	Erläuterung 16	8.397	7.935
<b>Summe kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>116.565</b>	<b>76.687</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Bankverbindlichkeiten	Erläuterung 17	30.079	26.802
Erhaltene Zuschüsse	Erläuterung 14	1.175	687
Rückstellungen für Sozialkapital	Erläuterung 18	3.382	3.497
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		172	0
Sonstige Verbindlichkeiten	Erläuterung 19	5.960	1.448
Passive latente Steuern	Erläuterung 12	6.467	4.481
<b>Summe langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>47.235</b>	<b>36.915</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Grundkapital	Erläuterung 20	16.000	16.000
Gebundene Kapitalrücklagen		65.799	65.799
Gesetzliche Rücklage	Erläuterung 21	785	785
Sonstige Rücklagen	Erläuterung 22	50	58
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		-32.177	-17.608
Neubewertungsrücklage		0	248
Bilanzgewinn		143.648	106.416
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>194.105</b>	<b>171.698</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>357.905</b>	<b>285.300</b>

## KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TEUR		2007	2006
<b>Umsatzerlöse</b>	Erläuterung 23	<b>317.372</b>	<b>239.501</b>
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	Erläuterung 24	-218.424	-167.195
<b>Bruttoergebnis</b>		<b>98.948</b>	<b>72.306</b>
Vertriebsaufwendungen	Erläuterung 24	-10.083	-9.385
Verwaltungsaufwendungen	Erläuterung 24	-14.547	-12.086
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Erläuterung 25	-7.290	-5.301
Sonstige betriebliche Erträge		7.292	4.257
<b>Betriebsergebnis vor nicht wiederkehrenden Posten</b>		<b>74.320</b>	<b>49.791</b>
Ergebnis aus nicht wiederkehrenden Restrukturierungsmaßnahmen	Erläuterung 26	1.790	-1.547
<b>Betriebsergebnis nach nicht wiederkehrenden Posten</b>		<b>76.110</b>	<b>48.244</b>
Zinserträge		1.218	1.064
Zinsaufwendungen		-3.248	-2.282
Sonstige finanzielle Erträge	Erläuterung 32	432	0
Sonstige finanzielle Aufwendungen	Erläuterung 32	-1.987	-219
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-3.585</b>	<b>-1.437</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>72.525</b>	<b>46.807</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	Erläuterung 27	-22.501	-12.418
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>50.024</b>	<b>34.389</b>
Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien		16.000.000	16.000.000
<b>Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert = verwässert)</b>		<b>3,13</b>	<b>2,15</b>

## KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

in TEUR		2007	2006
Ergebnis nach Steuern		50.024	34.389
Abschreibungen		16.785	12.824
Veränderung der Sozialkapital-Rückstellungen		-115	392
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen		-307	-38
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen und Wertpapieren		290	10
Erträge aus der Auflösung von Subventionen		-259	-172
Sonstige unbare Aufwendungen und Erträge		2.059	1.130
Veränderung von latenten Steuern		-565	-1.429
<b>Cashflow aus dem Ergebnis</b>		<b>67.912</b>	<b>47.106</b>
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-14.682	-7.872
Veränderung sonstiger Forderungen		-1.587	1.038
Veränderung Vorräte		-45.847	-30.347
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		18.740	6.700
Veränderung sonstiger Verbindlichkeiten und Rückstellungen		9.956	8.126
<b>Cashflow aus der Geschäftstätigkeit</b>	Erläuterung 36	<b>34.492</b>	<b>24.751</b>
Investitionen in Sachanlagen		-65.975	-28.779
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände		-97	-126
Auszahlungen für Beteiligungserwerbe		0	-300
Einzahlungen aus Sachanlagenabgängen		3.585	3.656
Einzahlungen aus Verkäufen von Beteiligungen und Wertpapieren		1.636	179
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	Erläuterung 36	<b>-60.851</b>	<b>-25.370</b>
Dividendenzahlungen		-12.800	-8.000
Erhaltene Subventionen		906	342
Veränderung Finanzierungsleasing		-321	-226
Veränderung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten		16.284	3.627
Aufnahme von langfristigen Bankverbindlichkeiten		8.917	14.281
Rückzahlung von langfristigen Bankverbindlichkeiten		-4.236	-4.327
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	Erläuterung 36	<b>8.553</b>	<b>5.697</b>
Umrechnungsdifferenzen aus Fremdwährungspositionen		2.851	963
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>		<b>-14.758</b>	<b>6.041</b>
Finanzmittelbestand am Anfang des Jahres		40.850	35.598
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand		-1.845	-1.120
Umwertung Finanzmittelbestand		-331	331
<b>Finanzmittelbestand am Ende des Jahres</b>	Erläuterung 36	<b>23.916</b>	<b>40.850</b>
<b>Zusatzinformationen zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit</b>			
Zinseinzahlungen		1.228	1.140
Zinsauszahlungen		-3.191	-2.239
Entrichtete Ertragsteuern		-17.056	-11.409

## ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

<b>2007 in TEUR</b>	Grund- kapital	Gebundene Kapital- rücklagen	Gesetzliche Rücklage	Sonstige Rücklagen	Neube- wertungs- rücklage	Ausgleichsposten Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn	Gesamt
<b>Erläuterung</b>	20		21	22	32			
<b>1. Jänner 2007</b>	<b>16.000</b>	<b>65.799</b>	<b>785</b>	<b>58</b>	<b>248</b>	<b>-17.608</b>	<b>106.416</b>	<b>171.698</b>
Währungsumrechnung Eigenkapital						-10.688		-10.688
Absicherung Nettoinvestition						557		557
Bewertung Wertpapiere					-331			-331
Währungsumrechnung sonstige Positionen <sup>1</sup>						-4.255		-4.255
Steuereffekt					83	-183		-100
Summe des direkt im Eigen- kapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0	-248	-14.569	0	-14.817
Ergebnis nach Steuern							50.024	50.024
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-248</b>	<b>-14.569</b>	<b>50.024</b>	<b>35.207</b>
Dividende <sup>2</sup>							-12.800	-12.800
Rücklagenbewegung				-8			8	0
<b>31. Dezember 2007</b>	<b>16.000</b>	<b>65.799</b>	<b>785</b>	<b>50</b>	<b>0</b>	<b>-32.177</b>	<b>143.648</b>	<b>194.105</b>

<sup>1</sup> Hauptsächlich aus langfristigen Forderungen an ausländische Tochtergesellschaften.

<sup>2</sup> Die Dividende von TEUR 12.800 im Jahr 2007 wurde auf das Grundkapital in der Höhe von TEUR 16.000 ausgeschüttet.  
Die Ausschüttung betrug somit EUR 0,80 pro Aktie.

<b>2006 in TEUR</b>	Grund- kapital	Gebundene Kapital- rücklagen	Gesetzliche Rücklage	Sonstige Rücklagen	Neube- wertungs- rücklage	Ausgleichsposten Währungs- umrechnung	Bilanz- gewinn	Gesamt
<b>1. Jänner 2006</b>	<b>16.000</b>	<b>65.799</b>	<b>785</b>	<b>59</b>	<b>0</b>	<b>-7.939</b>	<b>80.026</b>	<b>154.730</b>
Währungsumrechnung Eigenkapital						-6.764		-6.764
Absicherung Nettoinvestition						779		779
Bewertung Wertpapiere					331			331
Währungsumrechnung sonstige Positionen <sup>1</sup>						-4.564		-4.564
Steuereffekt					-83	880		797
Summe des direkt im Eigen- kapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0	248	-9.669	0	-9.421
Ergebnis nach Steuern							34.389	34.389
<b>Gesamtes Periodenergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>248</b>	<b>-9.669</b>	<b>34.389</b>	<b>24.968</b>
Dividende <sup>2</sup>							-8.000	-8.000
Rücklagenbewegung				-1			1	0
<b>31. Dezember 2006</b>	<b>16.000</b>	<b>65.799</b>	<b>785</b>	<b>58</b>	<b>248</b>	<b>-17.608</b>	<b>106.416</b>	<b>171.698</b>

<sup>1</sup> Hauptsächlich aus langfristigen Forderungen an ausländische Tochtergesellschaften.

<sup>2</sup> Die Dividende von TEUR 8.000 im Jahr 2006 wurde auf das Grundkapital in der Höhe von TEUR 16.000 ausgeschüttet.  
Die Ausschüttung betrug somit EUR 0,50 pro Aktie.

## ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

### ERLÄUTERUNG 1

#### Allgemeine Informationen über das Unternehmen

Die SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft (das Unternehmen) mit Sitz in 2630 Ternitz, Hauptstraße 2, wurde am 26. Mai 1994 in Ternitz, Österreich, gegründet und ist im Firmenbuch beim Handelsgericht in Wiener Neustadt, Österreich, unter FN 102999w eingetragen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist die industrielle Erzeugung von Komponenten und Bauteilen für die Erdöl- und Erdgasindustrie, hauptsächlich im Bereich der Bohrung sowie die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen.

Die Aktien des Unternehmens notierten vom 20. Juni 1997 bis 30. Juni 2003 an der NASDAQ in Brüssel. Seit 27. März 2003 notieren die Aktien der Gesellschaft an der Wiener Börse.

### ERLÄUTERUNG 2

#### Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vormals International Accounting Standards (IAS), übernommen vom International Accounting Standards Board (IASB), sowie der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), erstellt.

### ERLÄUTERUNG 3

#### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurden neben der SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft folgende Tochterunternehmen einbezogen:

## ERLÄUTERUNGEN

Unternehmen	Sitz	Direkt und indirekt gehaltene Anteile in %
Schoeller-Bleckmann Drilling and Production Equipment GmbH	Ternitz, Österreich	100
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH & Co KG	Ternitz, Österreich	100
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	Ternitz, Österreich	100
Schoeller-Bleckmann Oilfield Investment GmbH	Ternitz, Österreich	100
Schoeller-Bleckmann America Inc.	Wilmington, USA	100
B.K.G.P. Inc.	Wilmington, USA	100
B.K.L.P. Inc.	Wilmington, USA	100
Accudrill L.P.	Houston, USA	100
Bafco Investment Co.	Warminster, USA	100
Godwin-SBO L.P.	Houston, USA	100
Knust-SBO Ltd.	Houston, USA	100
Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C. *	Lafayette, USA	100
Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.P.	Houston, USA	100
BICO Drilling Tools Inc.*	Houston, USA	100
BICO Faster Drilling Tools Inc.	Nisku, Kanada	100
Schoeller-Bleckmann de Mexico S.A. de C.V.	Monterrey, Mexiko	100
Schoeller-Bleckmann de Venezuela C.A.	Anaco, Venezuela	100
SB Darron Pte. Ltd.	Singapur	100
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment Middle East FZE	Dubai, V.A.E.	100
Darron Holdings Limited	Rotherham, GB	100
Darron Oil Tools Limited	Rotherham, GB	100
Darron Tool & Engineering Limited*	Rotherham, GB	100
Schoeller-Bleckmann Darron Limited*	Aberdeen, GB	100

\*Hinsichtlich des Ausweises der Anteile, die vom Management dieser Gesellschaften gehalten werden, siehe Erläuterung 19.

Im Jahr 2007 fanden keine Änderungen im Konsolidierungskreis statt.

### ERLÄUTERUNG 4

#### Wesentliche Bilanzierungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vom 31.12.2006 wurden unverändert angewendet:

- **Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Zum 1. Jänner 2007 sind die folgenden Änderungen in Kraft getreten und wurden daher im Abschluss zum 31. Dezember 2007 erstmalig angewendet.

**IFRS 7 Finanzinstrumente – Angaben:** Die Anwendung der zum 1. Jänner 2007 in Kraft getretenen Vorschriften des IFRS 7 resultierte allein in den zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten für die Geschäftsjahre 2007 und 2006. Sie führte nicht zu einer Änderung von angewandten Bilanzierungs- oder Bewertungsmethoden.

**IAS 1 (überarbeitet):** Zusätzliche Angaben zur Kapitalsteuerung der Gesellschaft

Die folgenden Vorschriften sind 2007 in Kraft getreten, waren aber für die Gesellschaft bisher nicht relevant bzw. hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

- IFRIC 7: Rechnungslegung in Hochinflationländern
- IFRIC 8: Anwendungsbereich von IFRS 2 – Aktienbasierte Vergütung
- IFRIC 9: Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 10: Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Folgende Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2007 bzw. zum 31. Dezember 2007 nicht vorzeitig angewandt:

IFRS 8 (Segmentberichterstattung) wird voraussichtlich zu keiner Änderung in der Segmentstruktur der SBO führen.

Der überarbeitete Standard IAS 23 Fremdkapitalkosten ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen. Der Konzern wird diesen Standard entsprechend anwenden. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Jänner 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen.

IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) führt lediglich zu einer geänderten Darstellung und hat auf das Konzernergebnis bzw. auf das Konzerneigenkapital keinen Einfluss.

IFRIC 11 (IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions), IFRIC 12 (Service Concession Arrangements), IFRIC 13 (Customer Loyalty Programmes) und IFRIC 14 (IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction) werden auf den Konzernabschluss der SBO keinen Einfluss haben.

● **Wesentlichkeit**

Die Ausweis-, Gliederungs- und Bewertungsbestimmungen sowie die Saldierung von einzelnen Positionen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Geldflussrechnung, der Veränderung der Eigenkapitalanteile anderer Gesellschafter sowie der Umfang des beigefügten Anhangs sind vom Prinzip der Wesentlichkeit geleitet.

## ERLÄUTERUNGEN

- **Bilanzstichtag**

Der Bilanzstichtag sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

- **Konsolidierungsmethoden**

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß International Financial Reporting Standards auf Grundlage der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapitalanteil zum Erwerbszeitpunkt.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtag abgestimmt und im Rahmen der Konsolidierung gegeneinander aufgerechnet.

Umsatzerlöse und sonstige Erträge aus Geschäftsbeziehungen zwischen den Konzernunternehmen werden in der betreffenden Konsolidierungsperiode abgestimmt und gegen die entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden ebenfalls ausgeschieden.

- **Grundsatz der Unternehmensfortführung**

Der Konzernabschluss wird unter dem Grundsatz der Unternehmensfortführung aufgestellt.

- **Einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Jahresabschlüsse aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden auf Basis konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erstellt.

- **Währungsumrechnung**

Fremdwährungstransaktionen werden zum jeweiligen Fremdwährungskurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Zum Bilanzstichtag bestehende monetäre Fremdwährungspositionen werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Währungsdifferenzen werden in der betreffenden Periode ertrags- bzw. aufwandswirksam gebucht. In der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2007 sind Kursdifferenzen in Höhe von TEUR - 1.231 (2006: TEUR - 319) erfasst.

Für alle Tochtergesellschaften mit fremder Währung wird die lokale Währung als funktionale Währung angewendet:

- Die Vermögensgegenstände und Schulden (sowohl monetäre als auch nicht-monetäre) werden zum Stichtagskurs umgerechnet.
- Sämtliche Aufwands- und Ertragspositionen der ausländischen Tochterunternehmen werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Die Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

1 EUR =	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
USD	1,4730	1,3160	1,3706	1,2557
GBP	0,7365	0,6704	0,6845	0,6818
CAD	1,4460	1,5305	1,4689	1,4242
AED	5,4100	4,8550	5,0687	4,6357
MXN	16,0735	14,2279	15,0726	13,7861

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Einbeziehung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss werden unter der Position Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung im Eigenkapital des Konzernabschlusses ausgewiesen.

- **Einteilung in kurz- und langfristige Vermögensgegenstände und Schulden**

Vermögensgegenstände und Schulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig, jene mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig eingestuft. Die Feststellung der Restlaufzeiten erfolgt ausgehend vom Bilanzstichtag.

- **Finanzinstrumente**

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die Transaktionen von Finanzinstrumenten werden in Übereinstimmung mit IAS 39 zum Erfüllungstag erfasst.

## ERLÄUTERUNGEN

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

In der Konzernbilanz werden folgende Finanzinstrumente ausgewiesen (Klassifizierung gemäß IAS 39):

### **Liquide Mittel**

Die Gesellschaft klassifiziert alle unter dem Posten Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel enthaltenen Barbestände und Kapitalanlagen mit einer Restlaufzeit von bis zu 90 Tagen zum Zeitpunkt des Erwerbs als flüssige Mittel. Die Bewertung erfolgt zu Tageswerten zum Bilanzstichtag.

### **Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente**

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden; dies betrifft einerseits kurzfristige Veranlagungen, die zu den liquiden Mitteln gerechnet und daher unter „Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung“ ausgewiesen werden und andererseits Investmentfondszertifikate, die als „langfristige Finanzanlagen“ ausgewiesen werden. Diese Investmentfondszertifikate sind an liquiden Märkten notiert und daher jederzeit veräußerbar.

Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem zum Abschlussstichtag geltenden Marktpreis der Vermögenswerte. Bei Abgang oder Wertminderung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente werden bis dahin im Eigenkapital ausgewiesene Gewinne oder Verluste im Jahresergebnis erfasst. Zinsen und Dividenden aus Finanzinvestitionen werden im Jahresergebnis ausgewiesen.

### **Kredite und Forderungen**

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forde-

rungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige gegebene Kredite und Forderungen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die über das übliche Zahlungsziel hinaus gewährt werden, werden marktüblich verzinst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten erfasst und in weiterer Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden aufgrund der Amortisation nach der Effektivzinsmethode, aufgrund von Wertminderungen oder bei Ausbuchung des Kredits oder der Forderung im Jahresergebnis erfasst.

Das Unternehmen gewährt unter geschäftsüblichen Bedingungen Kundendarlehen, wofür allerdings grundsätzlich keine zusätzlichen Sicherheiten oder Bürgschaften zur Sicherung der offenen Beträge angefordert werden. Davon ausgenommen sind Kunden mit nur gelegentlichen Geschäftsbeziehungen sowie Kunden in Hochrisikoländern, von denen die Gesellschaft bestätigte Akkreditive einfordert.

Es werden laufend Bewertungen der Forderungen durchgeführt und erforderlichenfalls Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen gebildet. Die Wertminderungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab.

Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausfälle von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen.

#### **Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten erfasst und in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erträge und Aufwendungen aufgrund der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam erfasst.

#### **Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen**

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

## ERLÄUTERUNGEN

Der beizulegende Zeitwert von derivativen Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt, der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt (Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, sowie die Verwendung anderer Bewertungsmethoden).

Das Unternehmen setzt die folgenden Instrumente ein:

### **Absicherung einer Nettoinvestition**

Eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb, einschließlich der Absicherung von monetären Posten, die als Teil der Nettoinvestition bilanziert werden, wird wie folgt bilanziert: Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument, die dem wirksamen Teil des Sicherungsinstruments zuzurechnen sind, werden direkt im Eigenkapital erfasst, während Gewinne oder Verluste, die dem unwirksamen Teil des Sicherungsinstruments zuzurechnen sind, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Beim Abgang eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulierte Wert solcher direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

### **Andere Derivate**

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wendet das Unternehmen Sicherungsmaßnahmen an, die nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

### • **Vorräte**

Vorräte bestehen aus Werkstoffen und zugekauften Teilen in unterschiedlichem Fertigstellungsgrad und werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren erzielbaren Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Die Einsatzermittlung erfolgt mittels FIFO-, gewogenem Durchschnittspreis- oder Identitätspreisverfahren. Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen beinhalten Rohstoffe, andere direkt zurechenbare Aufwendungen sowie anteilige Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwertbarkeit ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

- **Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände**

Die Bewertung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Folgende geschätzte Nutzungsdauern kommen zur Anwendung:

	<b>Nutzungsdauer in Jahren</b>
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4 - 10
Bauten	5 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	4 - 17
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 10

Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden grundsätzlich in der Periode ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Zinsaufwendungen werden ebenfalls sofort aufwandswirksam erfasst.

Gemietete Sachanlagen, bei denen sich aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge Rechte gleich einem Eigentümer („finance lease“) ergeben, werden wirtschaftlich als Anlagenkäufe behandelt und zum Marktwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden in der Bilanz als Leasingfinanzierungsverpflichtungen ausgewiesen.

- **Firmenwerte**

Die Firmenwerte werden mit den Anschaffungskosten erfasst und in der Folge jährlich zum Stichtag 31. Dezember auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Zu diesem Zweck werden die Firmenwerte auf regionale Geschäftseinheiten aufgeteilt und den Nutzungswerten der Geschäftseinheiten aufgrund des erwarteten Cashflows gegenüber gestellt.

- **Latente Steuern**

Vom Unternehmen werden Abgrenzungen für latente Steuern gemäß der in IAS 12 vorgeschriebenen „Balance Sheet Liability Method“ gebildet. Es werden dabei sämtliche temporäre Bewertungs- und Bilanzierungsdifferenzen von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanzen der Einzelgesellschaften in Höhe des Steuersatzes bei Effektivierung der Umkehrung dieser Differenzen in die latente Steuerabgrenzung einbezogen. Latente Steueraufwendungen oder -erträge ergeben sich aus Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuerabgrenzungen. Aktive latente Steuern

## ERLÄUTERUNGEN

sind auch für steuerliche Verlustvorträge zu bilden, wenn diese Verlustvorträge durch zukünftige steuerliche Gewinne verbraucht werden können.

- **Erhaltene Zuschüsse**

Die Zuschüsse werden als Passivposten erfasst, sobald die für den Erhalt notwendigen Bedingungen erfüllt sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände (sonstige betriebliche Erträge).

- **Rückstellungen**

In Übereinstimmung mit IAS 37 werden Rückstellungen entsprechend vernünftiger kaufmännischer Betrachtung in der zum Bilanzstichtag erforderlichen Höhe gebildet, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, identifizierbare Risiken und drohende Verluste im Konzern abzudecken. Die ausgewiesenen Beträge wurden unter sorgfältiger Berücksichtigung sämtlicher zugrunde liegender Umstände ermittelt.

- **Rückstellungen für Sozialkapital**

**Österreichische Pensionsverpflichtungen:**

In österreichischen Konzerngesellschaften kommen für Mitarbeiter beitragsorientierte Pensionssysteme zur Anwendung, wobei die zugrunde liegenden Verpflichtungen an die APK (Allgemeine Pensionskasse) ausgelagert wurden. In diesem System zahlt die Gesellschaft auf jährlicher Basis für Mitarbeiter folgende Beiträge: Für Mitarbeiter, die selbst keine Beiträge an das Pensionssystem leisten, leistet die Gesellschaft einen Beitrag in Höhe von 0,5 % des Jahresgehaltes (pro Mitarbeiter bis zu einem monatlichen Höchstgehalt von EUR 3.840 (2006: EUR 3.750)). Für Mitarbeiter, die selbst 1 % ihres Jahresgehalts an die Pensionskasse leisten, leistet die Gesellschaft Beiträge in Höhe von ebenfalls 1 %.

**Sonstige Pensionspläne:**

Für die Gesellschaften in den USA wurde der „SBOE U.S. Retirement Savings Plan“ eingerichtet. Die Mitarbeiter der Firmen Godwin-SBO L.P., Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.P., Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C. und BICO Drilling Tools Inc. sind daran teilnahmeberechtigt.

Die Teilnahmeberechtigung an diesem Plan erwächst den Dienstnehmern bei Erreichung des 21. Lebensjahres sowie einer Dienstzeit von mindestens einem Jahr. Die Dienstnehmer können im Rahmen der gesetzlichen Grenzen einen Prozentsatz ihrer Gehaltssumme dafür wählen. Die Dienstgeberbeiträge sind von der Gesellschaft frei festsetzbar. Die Gesellschaft setzte fest, auf Basis monatlicher Berechnung 33,3 % der ersten 6 % der Dienstnehmerbeiträge als Beiträge zu leisten.

Knust-SBO Ltd. unterstützt einen 401(K) Ergebnisbeteiligungs- und Pensionsplan, an dem prinzipiell alle Dienstnehmer teilnehmen können. Dieser Plan sieht vor, dass Dienstnehmer Beiträge zwischen 2 % und 20 % ihrer Gehälter leisten können.

Die Gesellschaft kann davon abhängig entsprechende Beiträge bis zu einem frei festsetzbaren Prozentsatz der Beiträge der Teilnehmer leisten. Für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 wurde von der Gesellschaft beschlossen, keine entsprechenden Beiträge zu leisten.

#### **Abfertigungsverpflichtungen:**

Nach österreichischem Recht ist der Arbeitgeber bei Beendigung eines Dienstverhältnisses oder bei regulärem Pensionsantritt eines Dienstnehmers verpflichtet, einen Pauschalbetrag an den Dienstnehmer zu leisten, sofern das Dienstverhältnis bereits eine Dauer von 3 Jahren erreicht hat und vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat. Die zu leistenden Beträge reichen in Abhängigkeit von der Dauer des Dienstverhältnisses von 2 bis 12 Monatsgehältern. Die Zahlungen sind bei regulärem Pensionsantritt oder Kündigung durch den Arbeitgeber zu leisten, nicht aber bei freiwilligem Austritt des Dienstnehmers. Die Rückstellungsbeträge wurden unter Anwendung der „Projected Unit Credit Method“ und der Sterbetabellen AVÖ 1999-P von Pagler & Pagler sowie eines Rechnungszinssatzes in Höhe von 5,0 % (2006: 4,0 %) berechnet. Für das Pensionsantrittsalter wurden die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt. Jährliche Gehaltssteigerungen in der Höhe von 4,0 % (2006: 3,0 %) und entsprechende Fluktuationsabschläge wurden ebenso berücksichtigt.

Für Dienstverhältnisse, die nach dem 1. Jänner 2003 begonnen wurden, hat das Unternehmen entsprechend den gesetzlichen Regelungen einen Betrag von 1,53 % der laufenden Bezüge an eine Mitarbeitervorsorgekasse abzuführen.

#### **Jubiläumsgeld:**

Nach Maßgabe der österreichischen Kollektivverträge haben Dienstnehmer in Abhängigkeit von der Dauer ihres Dienstverhältnisses Anspruch auf Jubiläumsgeldzahlungen. Die rückgestellten Beträge wurden ebenfalls unter Anwendung der „Projected Unit Credit Method“ berechnet.

Bei allen Rückstellungen für Sozialkapital werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste sofort erfolgswirksam erfasst.

#### ● **Ertragsrealisierung**

Umsatzerlöse auf Lieferungen und Leistungen gelten bei Übergang der Verfügungsmacht, grundsätzlich bei Lieferung an den Empfänger bzw. bei Erbringung der Leistung als realisiert.

Erträge aus operativem Leasing werden zeitanteilig realisiert.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung zeitanteilig realisiert.

#### ● **Forschung und Entwicklung**

Gemäß IAS 38 werden Forschungsaufwendungen zum Zeitpunkt ihres Entstehens erfolgswirksam gebucht. Entwicklungsaufwendungen werden ebenfalls zum Entstehungszeitpunkt erfolgswirksam erfasst, eine Aktivierung unterblieb aufgrund der

## ERLÄUTERUNGEN

Ungewissheit von zukünftigen, direkt zurechenbaren wirtschaftlichen Erträgen. Die Voraussetzungen für eine Aktivierung der Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 werden nicht gänzlich erfüllt.

- **Ergebnis pro Aktie**

Das Ergebnis pro Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt, indem das Konzernergebnis des Geschäftsjahres durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien des Geschäftsjahres dividiert wird.

- **Schätzungen**

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses unter Anwendung der allgemein anerkannten International Financial Reporting Standards müssen bis zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die in der Bilanz, im Anhang und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Für den jährlichen Wertminderungstest der Geschäfts- und Firmenwerte erfolgt eine Schätzung der Nutzwerte, wobei die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen muss (siehe Erläuterung 9).

Bei der Bilanzierung der aktiven latenten Steuern ist eine Einschätzung notwendig, in welchem Ausmaß zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, um die temporären Differenzen bzw. Verlustvorträge tatsächlich zu nutzen (siehe Erläuterung 12).

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen (siehe Erläuterung 18).

### ERLÄUTERUNG 5

#### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Eine Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertgemindert				
			≤ 30 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	91-120 Tage	> 120 Tage
2007	44.954	28.223	9.583	3.939	1.327	1.122	759
2006	33.977	22.592	8.227	1.748	1.075	294	41

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2007	2006
Stand 1. Jänner	361	519
Kursdifferenzen	-47	-34
Verbrauch	-12	-213
Auflösung	-9	-67
Aufwandswirksame Zuführungen	174	156
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>467</b>	<b>361</b>

Zu den angeführten Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten.

## ERLÄUTERUNG 6

### Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Eine Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten sonstigen Forderungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert		weder überfällig noch wertgemindert
	sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	davon Forderungen	
2007	6.033	5.496	5.496
2006	3.906	3.307	3.307

Zu den angeführten Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten und keine Wertberichtigungen vorgenommen.

## ERLÄUTERUNGEN

### ERLÄUTERUNG 7

#### Vorräte

Die Gliederung der Vorräte ist in folgender Übersicht detailliert dargestellt:

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.503	17.033
Unfertige Erzeugnisse	60.418	43.413
Fertige Erzeugnisse	44.348	22.866
Anzahlungen	70	0
<b>Summe</b>	<b>119.339</b>	<b>83.312</b>

Die Wertberichtigungen, welche im Jahr 2007 als Aufwand erfasst wurden, betragen TEUR 3.388 (2006: TEUR 307).

### ERLÄUTERUNG 8

#### Sachanlagen

Eine Zusammenfassung der Bruttowerte und der kumulierten Abschreibungen des Sachanlagevermögens kann wie folgt dargestellt werden:

Jahr 2007 in TEUR	Grundstücke und Bauten	Techn. Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausst.	Anzahlungen u. Anlagen in Bau	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>					
1. Jänner 2007	22.083	117.065	6.246	8.537	153.931
Umrechnungsdifferenzen	-1.996	-8.353	-455	-161	-10.965
Zugänge	14.863	30.790	1.720	18.602	65.975
Umbuchungen	1.114	12.588	93	-13.795	0
Abgänge	-215	-8.904	-386	0	-9.505
31. Dezember 2007	35.849	143.186	7.218	13.183	199.436
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
1. Jänner 2007	8.084	64.799	4.382	0	77.265
Umrechnungsdifferenzen	-547	-4.005	-327	0	-4.879
Zugänge	1.016	14.737	815	0	16.568
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	-176	-5.680	-371	0	-6.227
31. Dezember 2007	8.377	69.851	4.499	0	82.727
<b>Buchwerte</b>					
31. Dezember 2007	27.472	73.335	2.719	13.183	116.709
31. Dezember 2006	13.999	52.266	1.864	8.537	76.666

<b>Jahr 2006 in TEUR</b>	Grundstücke und Bauten	Techn. Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausst.	Anzahlungen u. Anlagen in Bau	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>					
1. Jänner 2006	23.433	106.991	5.914	7.415	143.753
Umrechnungsdifferenzen	-1.123	-6.205	-213	-77	-7.618
Zugänge	452	20.652	929	6.746	28.779
Umbuchungen	14	5.428	97	-5.539	0
Abgänge	-693	-9.801	-481	-8	-10.983
31. Dezember 2006	22.083	117.065	6.246	8.537	153.931
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
1. Jänner 2006	7.659	63.696	4.198	0	75.553
Umrechnungsdifferenzen	-356	-3.063	-131	0	-3.550
Zugänge	917	10.945	736	0	12.598
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	-136	-6.779	-421	0	-7.336
31. Dezember 2006	8.084	64.799	4.382	0	77.265
<b>Buchwerte</b>					
31. Dezember 2006	13.999	52.266	1.864	8.537	76.666
31. Dezember 2005	15.774	43.295	1.716	7.415	68.200

Das Unternehmen besitzt Produktionsstätten in folgenden Ländern: USA, Österreich, Großbritannien und Mexiko. Service- und Wartungsstützpunkte sowie Verkaufsstellen werden in den USA, Kanada, Venezuela, Großbritannien, Singapur, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Russland geführt.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Wertminderungen in der Höhe von TEUR 87 (2006: TEUR 68) vorgenommen. In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 erfolgten keine Zuschreibungen.

Das Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2007 TEUR 22.820 (2006: TEUR 13.968).

### Finanzierungsleasing

Der Konzern mietet einzelne Anlagen, die aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Finanzierungsleasingverträge dem Konzern zugerechnet werden. Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten bei Finanzierungsleasing werden mit dem Marktwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Abschreibungen von Vermögensgegenständen aus Finanzierungsleasing wurden unter den Abschreibungsaufwendungen erfasst.

Zinsaufwendungen aus aktivierten Leasinggegenständen basieren auf einem Zinssatz von 5,5 %. Dieser wird abhängig vom Mindestzinssatz für Neukredite zu Beginn jedes Leasingverhältnisses oder entsprechend einer kalkulatorischen Rendite des Leasinggebers festgesetzt.

## ERLÄUTERUNGEN

Die unter den Technischen Anlagen und Maschinen aktivierten geleaste Anlagegegenstände gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Anschaffungswert	0	1.343
Kumulierte Abschreibungen	0	-575
<b>Buchwert</b>	<b>0</b>	<b>768</b>

Aus der Nutzung solcher in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen bestehen Verpflichtungen für folgende Mindestleasingzahlungen:

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Im folgenden Jahr	0	328
Zwischen einem und fünf Jahren	0	0
Summe Mindestleasingzahlungen	0	328
abzüglich Abzinsung	0	0
<b>Barwert</b>	<b>0</b>	<b>328</b>

### Operatives Leasing

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von Leasing-, Miet- und Pachtverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Im folgenden Jahr	921	746
Zwischen einem und fünf Jahren	1.444	1.363
Über fünf Jahre	218	68

Zahlungen aus operativen Leasingverhältnissen, welche als laufender Aufwand verbucht wurden, betragen im Jahr 2007 TEUR 904 (2006: TEUR 687).

### ERLÄUTERUNG 9

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Eine Zusammenfassung der Bruttowerte und der kumulierten Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände kann wie folgt dargestellt werden:

<b>Jahr 2007 in TEUR</b>	Firmenwerte	Sonst. immat. Ver- mögensgegenstände	Gesamt
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>			
1. Jänner 2007	57.996	3.627	61.623
Umrechnungsdifferenzen	-4.567	-328	-4.895
Zugänge	0	97	97
Abgänge	0	-1	-1
31. Dezember 2007	53.429	3.395	56.824
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
1. Jänner 2007	21.082	3.215	24.297
Umrechnungsdifferenzen	-1.587	-313	-1.900
Zugänge	0	217	217
Abgänge	0	-1	-1
31. Dezember 2007	19.495	3.118	22.613
<b>Buchwerte</b>			
31. Dezember 2007	33.934	277	34.211
31. Dezember 2006	36.914	412	37.326

<b>Jahr 2006 in TEUR</b>	Firmenwerte	Sonst. immat. Ver- mögensgegenstände	Gesamt
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>			
1. Jänner 2006	62.810	5.420	68.230
Umrechnungsdifferenzen	-4.814	-341	-5.155
Zugänge	0	126	126
Abgänge	0	-1.578	-1.578
31. Dezember 2006	57.996	3.627	61.623
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
1. Jänner 2006	22.791	4.872	27.663
Umrechnungsdifferenzen	-1.709	-305	-2.014
Zugänge	0	226	226
Abgänge	0	-1.578	-1.578
31. Dezember 2006	21.082	3.215	24.297
<b>Buchwerte</b>			
31. Dezember 2006	36.914	412	37.326
31. Dezember 2005	40.019	548	40.567

## ERLÄUTERUNGEN

In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 wurden keine Wertminderungen vorgenommen.

In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 erfolgten keine Zuschreibungen.

Das Bestellobligo für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betrug zum 31. Dezember 2007 TEUR 0 (31. Dezember 2006: TEUR 0).

### 1. Firmenwerte:

Die Bewertung der Geschäftseinheiten erfolgte anhand des Nutzungswertes auf Basis der prognostizierten Cashflows und eines risikolosen Zinssatzes in Höhe von 6 %. Der Detailprognosezeitraum beträgt 3 Jahre, für den weiteren Prognosezeitraum von 12 bis 15 Jahren wurde ein konstanter Cashflow ohne weiteres Wachstum angenommen. Die Risikotangente wurde im Cashflow berücksichtigt, die Cashflows basieren auf Budgetierungen des Managements.

Die Cashflows wurden auf Basis der prognostizierten Umsätze und den geplanten Investitionen ermittelt. Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird am stärksten von den Umsatzerlösen beeinflusst. Bei Schätzung des Cashflows wurden organische Umsatzerweiterungen berücksichtigt.

Die Umsatzplanungen basieren auf den Nachfrageplänen der wichtigsten Kunden sowie den bereits vorhandenen Auftragsständen.

Der zum 31. Dezember 2007 durchgeführte Impairment Test ergab keine Notwendigkeit zur Abwertung der Firmenwerte. Die in der Bilanz ausgewiesenen Firmenwerte entfallen hauptsächlich auf die folgenden Geschäftseinheiten:

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Knust-SBO Ltd.	13.921	15.582
Godwin-SBO L.P.	11.636	12.957
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH & Co KG	4.655	4.655
Darron Holdings Limited	3.675	3.675

### 2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände:

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten EDV-Software sowie Rechte aus Wettbewerbsverbotsvereinbarungen.

Wettbewerbsverbotsvereinbarungen wurden mit einzelnen Mitarbeitern der Godwin Machine Works im Jahr 1998 abgeschlossen. Die aktivierten Rechte werden über die Laufzeit der entsprechenden Vereinbarungen von 4 bis 10 Jahren abgeschrieben.

## ERLÄUTERUNG 10

### Langfristige Finanzanlagen

Die langfristigen Finanzanlagen bestehen aus folgenden Positionen:

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Investmentfondzertifikate	0	1.473
Anteile an Pensionskassen und Sonstige	0	34
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>1.507</b>

Die Darstellung der Gewinne und Verluste erfolgt unter Erläuterung 32.

## ERLÄUTERUNG 11

### Langfristige Forderungen

Diese Position besteht im Wesentlichen aus verzinslichen Darlehen, welche an das Management von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen für den Erwerb von Anteilen an diesen Gesellschaften gewährt wurden (siehe auch Erläuterung 19). Für das Unternehmen besteht hier kein Kreditrisiko, da die Anteile bei Nichterfüllung der Darlehensbedingungen an das Unternehmen zurückgegeben werden müssen.

Bei den anderen Forderungen handelt es sich um langfristige Kundenforderungen.

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Darlehen	4.421	1.873
andere Forderungen	319	546
<b>Summe</b>	<b>4.740</b>	<b>2.419</b>

Weder zum 31. Dezember 2007 noch zum 31. Dezember 2006 waren Wertberichtigungen vorzunehmen, es bestanden keine überfälligen Forderungen. Zu den angeführten sonstigen Forderungen wurden keine Sicherheiten erhalten.

## ERLÄUTERUNG 12

### Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2007 betrug der bilanzierte Nettobetrag der latenten Steuern TEUR 1.536, zum 31. Dezember 2006 TEUR 856.

## ERLÄUTERUNGEN

Die einzelnen Bestandteile der aktiven und passiven latenten Steuerabgrenzungen lassen sich wie folgt darstellen:

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Anlagevermögen	-2.330	-4.181
Vorräte	1.664	1.738
Sonstige Posten	-75	-269
Nicht abzugsfähige Rückstellung	2.608	2.795
Rückstellungen (nicht realisierte Kursverluste)	-718	-481
Steuerliche Verlustvorträge	387	1.254
Zwischensumme	1.536	856
Wertberichtigungen	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.536</b>	<b>856</b>

Nicht ausgenützt wurden latente Steuern in der Höhe von TEUR 2.126 (2006: TEUR 2.336) für Verlustvorträge, mit deren Verbrauch innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes nicht gerechnet werden kann.

Durch den Verbrauch von Verlustvorträgen reduzierte sich der tatsächliche Steueraufwand 2007 um TEUR 329.

### ERLÄUTERUNG 13

#### Kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten gliedern sich zum 31. Dezember 2007 wie folgt:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %
Kredite in USD	13.610	5,58 - 5,66 % variabel
Kredite in GBP	6.527	6,55 - 6,80 % variabel
Kredite in EUR	5.500	4,69 - 5,01 % variabel
Zwischensumme	25.637	
Exportförderungskredite (EUR)	16.234	4,58 - 5,10 % variabel
<b>Summe</b>	<b>41.871</b>	

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten gliedern sich zum 31. Dezember 2006 wie folgt:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %
Kredite in USD	13.620	5,77 - 5,99 % variabel
Kredite in GBP	4.475	5,27 % variabel
Zwischensumme	18.095	
Exportförderungskredite (EUR)	9.034	3,12 - 3,55 % variabel
<b>Summe</b>	<b>27.129</b>	

Die Exportförderungskredite stellen revolvingende Kreditrahmen dar, welche von der Gesellschaft unter Einhaltung bestimmter Kreditvereinbarungen dauerhaft in Anspruch genommen werden können. Gemäß den Exportförderungsrichtlinien wurden Forderungen in der Höhe von TEUR 18.754 (2006: TEUR 10.114) als Sicherheit für diese Kredite vereinbart. Die US-Dollar-Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13.610 (2006: TEUR 13.620) sind durch bestimmte Gegenstände des Umlaufvermögens des Unternehmens besichert („floating-charge“).

#### ERLÄUTERUNG 14

##### Erhaltene Zuschüsse

Die Zuwendungen beinhalten einen Zuschuss aus einem öffentlichen Investitions- und Technologiefonds sowie andere erhaltene Investitionszuschüsse in Zusammenhang mit der Anschaffung von Sachanlagen und Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen.

#### ERLÄUTERUNG 15

##### Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
noch nicht konsumierte Urlaube	1.247	1.148
sonstige Personalaufwendungen	4.774	4.114
ausstehende Eingangsrechnungen	2.530	2.820
Rechts- und Beratungskosten	680	739
Steuerverbindlichkeiten	2.316	2.243
Sozialaufwendungen	875	705
sonstige Verbindlichkeiten	3.396	1.712
<b>Summe</b>	<b>15.818</b>	<b>13.481</b>

## ERLÄUTERUNGEN

### ERLÄUTERUNG 16

#### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt entwickelt:

in TEUR	31. Dez. 2006	Währungs- differenz	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31. Dez. 2007
Gewährleistungen und Garantien	1.268	0	0	0	989	2.257
Restrukturierung	4.181	0	-452	-1.790	0	1.939
Sonstige	2.486	-94	-965	0	2.774	4.201
<b>Summe</b>	<b>7.935</b>	<b>-94</b>	<b>-1.417</b>	<b>-1.790</b>	<b>3.763</b>	<b>8.397</b>

Hinsichtlich der Restrukturierungsrückstellung siehe Erläuterung 26.

### ERLÄUTERUNG 17

Langfristige Bankverbindlichkeiten inklusive kurzfristiger Teil  
(planmäßige Tilgungen des nächsten Jahres)

Zum 31. Dezember 2007 setzten sich die langfristigen Bankverbindlichkeiten wie folgt zusammen:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %	Laufzeit	Rückzahlung
EUR	706	5,69 % variabel	2006 - 2015	halbjährlich
EUR	2.825	3,99 % fix	2006 - 2015	halbjährlich
EUR	7.500	1,50 % fix	2006 - 2012	halbjährlich ab 2009
EUR	3.500	3,54 % fix	2006 - 2011	halbjährlich
EUR	389	5,69 % variabel	2006 - 2011	halbjährlich
EUR	2.000	5,85 % variabel	2003 - 2010	endfällig
EUR	2.154	4,75 % fix	2002 - 2009	halbjährlich
EUR	923	4,80 % fix	2002 - 2009	halbjährlich
USD	1.046	6,35 % fix	2003 - 2016	monatlich
USD	4.073	5,92 % variabel	2007 - 2013	vierteljährlich
USD	2.037	5,61 % variabel	2007 - 2013	vierteljährlich
USD	6.442	4,12 % fix	2003 - 2010	endfällig
	<b>33.595</b>			

Die folgenden Bankverbindlichkeiten wurden mit Sicherheiten unterlegt:

**EUR-Darlehen:**

- TEUR 7.500 – Pfandrecht an Maschinen mit einem Buchwert von TEUR 12.622.

**USD-Darlehen:**

- TEUR 1.046 – eingetragenes Pfandrecht an Grundstück und Gebäude mit einem Buchwert von TEUR 1.521;

- TEUR 6.110 – Pfandrecht an bestimmten Vermögensgegenständen („floating charge“).

Zum 31. Dezember 2006 setzten sich die langfristigen Bankverbindlichkeiten wie folgt zusammen:

Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz in %	Laufzeit	Rückzahlung
EUR	2.225	3,99 % fix	2006 - 2015	halbjährlich ab 2008
EUR	556	4,54 % variabel	2006 - 2015	halbjährlich ab 2008
EUR	7.500	1,00 % fix	2006 - 2012	halbjährlich ab 2008
EUR	2.800	3,54 % fix	2006 - 2011	halbjährlich
EUR	1.200	4,54 % variabel	2006 - 2011	halbjährlich
EUR	2.000	4,70 % variabel	2003 - 2010	endfällig
EUR	3.231	4,75 % fix	2002 - 2009	halbjährlich
EUR	1.385	4,80 % fix	2002 - 2009	halbjährlich
EUR	487	2,95 % fix	2002 - 2008	halbjährlich
EUR	1.000	3,65 % fix	2003 - 2007	jährlich
USD	1.266	6,35 % fix	2003 - 2016	monatlich
USD	6.999	4,12 % fix	2003 - 2010	endfällig
	<b>30.649</b>			

Die Anpassung der variablen Zinssätze wird vierteljährlich durchgeführt.

Bezüglich Marktwerte siehe Erläuterung 32, hinsichtlich Zinsrisiko und Zinssicherungen siehe Erläuterung 33.

## ERLÄUTERUNGEN

### ERLÄUTERUNG 18

#### Rückstellungen für Sozialkapital

in TEUR	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Abfertigungen	2.700	2.699
Jubiläumsgelder	679	787
Pensionen	3	11
<b>Summe</b>	<b>3.382</b>	<b>3.497</b>

Bei der Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen kamen folgende versicherungsmathematische Parameter zur Anwendung:

	2007	2006
Rechnungszinssatz	5,0 %	4,0 %
Gehaltssteigerung	4,0 %	3,0 %
Fluktuationsabschlag	0,0 - 15,0 %	0,0 - 15,0 %

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Für die ausgewiesenen Verpflichtungen wurden keine Beiträge an gesondert verwaltete Fonds geleistet.

#### Abfertigungsrückstellungen

Die Rückstellung für Abfertigungen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in TEUR	2007	2006	2005	2004	2003
Barwert der Abfertungsverpflichtung zum 1. Jänner	2.699	2.443	2.008	1.956	1.836
Dienstzeitaufwand	169	151	118	121	126
Zinsaufwand	107	109	107	104	97
laufende Abfertigungszahlungen	-513	-146	-161	-147	-91
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust des Jahres	238	142	371	-26	-12
<b>Barwert der Abfertungsverpflichtung zum 31. Dezember</b>	<b>2.700</b>	<b>2.699</b>	<b>2.443</b>	<b>2.008</b>	<b>1.956</b>

Die Änderung der versicherungsmathematischen Parameter in 2007 ergab keinen Mehraufwand.

### Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Zahlungen im Rahmen der beitragsorientierten Pensions- und Mitarbeitervorsorgepläne wurden aufwandswirksam erfasst und betragen im Geschäftsjahr 2007 TEUR 639 (2006: TEUR 435).

## ERLÄUTERUNG 19

### Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den folgenden Gesellschaften, welche in den Konsolidierungskreis einbezogen sind, werden Anteile von deren Management gehalten:

Gesellschaft	31. Dezember 2007	31. Dezember 2006
Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C.	15,00 %	15,00 %
Schoeller-Bleckmann Darron Limited	8,35 %	8,35 %
Darron Tool & Engineering Limited	6,97 %	4,17 %
BICO Drilling Tools Inc.	15,00 %	0,00 %

Das Management ist damit anteilig an diesen Firmen beteiligt.

Vertraglich sind die Manager verpflichtet, ihre Anteile bei Eintreffen festgelegter Ereignisse an die Gesellschaft zurück zu verkaufen; ebenso ist die Gesellschaft verpflichtet, die Anteile zurück zu erwerben. Der Rückkaufsbetrag bemisst sich jeweils in der Höhe des anteiligen Eigenkapitals zum Zeitpunkt des Verkaufes.

Gemäß IAS 32.23 begründet dies eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwertes des Rückkaufbetrages. Die laufende Bewertung erfolgt mangels exakt vorher bestimmbarer Wertermittlung zum jeweiligen anteiligen Eigenkapital zum Bilanzstichtag.

## ERLÄUTERUNG 20

### Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2007 wie auch zum 31. Dezember 2006 EUR 16 Millionen und ist zerlegt in 16 Millionen Stück Nennbetragsaktien zum Nennbetrag von je EUR 1,00.

In der Hauptversammlung am 23. März 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu EUR 5 Millionen durch die Ausgabe von neuen Aktien zu erhöhen. Diese Ermächtigung läuft bis zum 8. April 2011.

## ERLÄUTERUNGEN

In der Hauptversammlung vom 19. April 2007 wurde der Vorstand für die Dauer von 18 Monaten ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu maximal 10 % des Grundkapitals zu erwerben, wobei der niedrigste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert EUR 1,00 und der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert EUR 100,00 beträgt.

Zum 31. Dezember 2007 hält die Berndorf Industrieholding AG, Berndorf, rund 31 % vom Grundkapital.

### ERLÄUTERUNG 21

#### Gesetzliche Rücklage – gebunden

Nach österreichischem Recht ist die Bildung einer gesetzlichen Rücklage in Höhe von 10 % des nominellen Stammkapitals der Gesellschaft erforderlich. Solange die gesetzliche Rücklage und andere gebundene Kapitalrücklagen diesen Betrag nicht erreichen, ist die Gesellschaft verpflichtet, 5 % des um einen Verlustvortrag geminderten Jahresüberschusses nach Berücksichtigung der Veränderung unverteilter Rücklagen in die gesetzliche Rücklage einzustellen. Für die Bildung dieser Rücklage ist ausschließlich der Jahresabschluss der Muttergesellschaft maßgeblich.

### ERLÄUTERUNG 22

#### Sonstige Rücklagen

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Rücklagen sind die vorzeitigen Abschreibungen erfasst, welche als Investitionsbegünstigungen für bestimmte Anlageninvestitionen gewinnmindernd in Anspruch genommen werden konnten.

### ERLÄUTERUNG 23

#### Zusätzliche Erlösgliederung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2007	2006
Verkauf von Produkten	290.102	217.489
Erträge aus operativem Leasing	27.270	22.012
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>317.372</b>	<b>239.501</b>

## ERLÄUTERUNG 24

### Zusätzliche Aufwandsgliederung

Da die Gesellschaft die Aufwendungen nach deren Funktion gliedert, sind gemäß IAS 1 (überarbeitet 2005) nachstehende zusätzliche Angaben zu erteilen:

in TEUR	2007	2006
Materialaufwendungen	187.341	122.953
Personalaufwendungen	67.629	57.840
Abschreibungen Sachanlagen	16.568	12.598
Abschreibungen sonstiger immaterieller Vermögen	217	226

## ERLÄUTERUNG 25

### Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung in der Position „sonstige betriebliche Aufwendungen“ enthalten. Diese betragen im Jahr 2007 TEUR 1.154, im Jahr 2006 TEUR 1.178.

## ERLÄUTERUNG 26

### Ergebnis aus nicht wiederkehrenden Restrukturierungsmaßnahmen

Im Jahr 2007 konnten folgende Beträge von den in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen verwendet oder aufgelöst werden:

#### **Schoeller-Bleckmann de Venezuela C.A.:**

Im Zuge der Einstellung der Geschäftstätigkeiten in 2007 fielen einmalige Aufwendungen in der Höhe von TEUR 452 an, wofür die Rückstellung in gleicher Höhe verwendet wurde.

#### **Schoeller-Bleckmann Darron Limited:**

Durch eine deutliche Verbesserung des Marktes in 2007 sowie den längerfristigen Einstieg in das neu aufgenommene Handelsgeschäft konnten die geplanten Restrukturierungsmaßnahmen unterbleiben. Hierdurch konnte die Rückstellung in der Höhe von TEUR 1.790 aufgelöst werden.

Im Jahr 2006 wurde für die in 2007 geplante Restrukturierung der Tochtergesellschaft Schoeller-Bleckmann de Venezuela C.A. ein Betrag von TEUR 1.547 rückgestellt, weiters wurde für die im Jahr 2006 durchgeführte Neuorganisation der Unternehmensführung bei der Gesellschaft Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C. ein Betrag von TEUR 133 verbraucht.

## ERLÄUTERUNGEN

### ERLÄUTERUNG 27

#### Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Aufwandsposition Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedert sich wie folgt:

in TEUR	2007	2006
<b>Laufende Steuern</b>		
Österreich	-5.923	-4.519
USA	-14.072	-8.629
Sonstige	-3.071	-699
<b>Latente Steuern</b>		
Österreich	1.348	703
USA	455	167
Sonstige	-1.238	559
<b>Summe</b>	<b>-22.501</b>	<b>-12.418</b>

Eine Überleitung der Ertragsteuern unter Verwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes auf die ausgewiesene Konzernsteuerquote stellt sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2007	2006
Ertragsteueraufwand bei rechnerischem Ertragsteuersatz von 25 %	-18.131	-11.702
Abweichende ausländische Steuersätze	-4.050	-1.307
Beteiligungsbewertung	-674	202
Verlustvorträge	329	703
Sonstige Differenzen	25	-314
<b>Konzernsteuerbelastung</b>	<b>-22.501</b>	<b>-12.418</b>
<b>Konzernsteuersatz</b>	<b>31,0 %</b>	<b>26,5 %</b>

### ERLÄUTERUNG 28

#### Segmentberichterstattung

Der Konzern ist weltweit im Wesentlichen in einem einzigen Industriesegment, der Konstruktion und Produktion von Ausstattungsgegenständen für die Erdöl- und Erdgasbohrindustrie tätig, weshalb die primäre Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen erfolgt. Die dargestellten Beträge stellen eine Zusammenfassung der Einzelbilanzen und Gewinn- und

Verlustrechnungen der einzelnen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dar. Zur Erreichung der dargestellten Konzernergebnisse sind somit einzelne Konsolidierungsanpassungen zu berücksichtigen.

Konzerninterne Umsätze erfolgten zu fremdüblichen Konditionen („at arm’s length“-Prinzip).

Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich, konzentrieren sich die Aktivitäten des Unternehmens auf Nordamerika und Europa.

Primäre Segmentberichterstattung nach Regionen:

<b>Jahr 2007 in TEUR</b>	Europa	Nordamerika	sonstige Regionen	SBO-Holding & Konsolid.- anpassungen	SBO- Konzern
Umsätze nach Ursprungsregion					
Außenumsätze	68.181	234.875	14.316	0	317.372
Innenumsätze	105.843	21.538	1.555	-128.936	0
Summe Umsatzerlöse	174.024	256.413	15.871	-128.936	317.372
Betriebsergebnis	30.655	46.620	2.973	-4.138	76.110
Zuordenbare Aktiva	149.478	200.355	12.354	-4.282	357.905
Zuordenbare Schulden	88.004	108.714	4.430	-37.348	163.800
Investitionen	37.102	26.364	198	2.408	66.072
Abschreibungen	7.728	8.377	255	425	16.785
davon Wertminderungen	0	87	0	0	87
Personalstand (Durchschnitt)	504	588	58	18	1.168
<b>Jahr 2006 in TEUR</b>					
Umsätze nach Ursprungsregion					
Außenumsätze	40.783	186.280	12.438	0	239.501
Innenumsätze	59.415	13.524	1.197	-74.136	0
Summe Umsatzerlöse	100.198	199.805	13.635	-74.136	239.501
Betriebsergebnis	18.540	31.554	2.569	-4.419	48.244
Zuordenbare Aktiva	91.758	161.646	10.311	21.585	285.300
Zuordenbare Schulden	64.389	99.087	3.340	-53.214	113.602
Investitionen	13.877	14.456	340	232	28.905
Abschreibungen	4.462	7.680	442	240	12.824
davon Wertminderungen	68	0	0	0	68
Personalstand (Durchschnitt)	404	522	61	15	1.002

## ERLÄUTERUNGEN

Die sekundäre Segmentberichterstattung nach Produkten gliedert sich nach dem Verwendungszweck der Erzeugnisse. Hier können folgende Kategorien unterschieden werden:

### 1. Präzisions-Bohrstrangteile

Für den Einsatz in der MWD/LWD-Technologie werden Gehäuse und Einbauteile aus hochlegiertem Stahl und anderen amagnetischen Metallen benötigt. In diese Gehäuse und Einbauteile werden Antennen, Sensoren, Batterien, Generatoren und andere Elektronikbauteile eingebaut, mit denen Messungen und Analysen während des Bohrvorgangs erfolgen können. Alle Teile erfordern äußerst hohe Maßgenauigkeit bei gleichzeitig komplexer Fertigung.

### 2. Ölfeldausrüstungen und Service

Diese Produktgruppe umfasst im Wesentlichen folgende Erzeugnisse:

- Non-Magnetic-Drill-Collars (NMDC), diese Schwerstangen werden eingesetzt, um magnetische Einflüsse bei MWD-Tätigkeiten auszuschließen.
- Bohrmotoren, welche beim Richtbohren den Bohrmeißel antreiben. Sie werden auch für das Bohren von Fluss- und Straßenerweiterungen für Versorgungsnetze, Telefon- und Rohrleitungen verwendet.
- Diverse andere Komponenten für das Ölfeld wie Stabilizers, Reamers, Hole Openers, Drilling Jars und Shock Tools.

Neben der Produktion der o. a. Erzeugnisse erfolgen noch Service- und Reparaturarbeiten. Diese Aktivitäten umfassen u. a. Inspektion, Prüfung auf magnetische Einschlüsse, Gewindeschneiden, Schweißen, Hartmetallbeschichtung, Oberflächenbehandlung und Kugelstrahlung für Bohrstrangprodukte. Dieses Service erfordert kurze Durchlaufzeiten einhergehend mit höchsten Qualitätsstandards.

### 3. Sonstige Umsätze

Das Unternehmen ist in eingeschränktem Maße auch in anderen Bereichen tätig.

Sekundäre Segmentberichterstattung nach Produkten:

<b>Jahr 2007 in TEUR</b>	Präzisions- Bohrstrangteile	Ölfeld- Ausrüstungen & Service	sonstige Umsätze	SBO-Holding & Konsolid.- anpassungen	SBO- Konzern
Außenumsätze	196.508	119.276	1.588	0	317.372
Zuordenbare Aktiva	201.235	160.951	1	-4.282	357.905
Investitionen	37.785	25.879	0	2.408	66.072

<b>Jahr 2006 in TEUR</b>	Präzisions- Bohrstrangteile	Ölfeld- Ausrüstungen & Service	sonstige Umsätze	SBO-Holding & Konsolid.- anpassungen	SBO- Konzern
Außenumsätze	154.872	83.029	1.600	0	239.501
Zuordenbare Aktiva	160.645	103.069	1	21.585	285.300
Investitionen	13.447	15.226	0	232	28.905

## ERLÄUTERUNG 29

### Vorstands- und Geschäftsführerbezüge

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführungen der Tochterunternehmen (insgesamt 13 Personen) betragen im Jahr 2007 inklusive Prämien, die das Jahr 2006 betreffen und im Jahr 2007 ausbezahlt wurden, TEUR 3.304 (2006: TEUR 2.583). Der darin enthaltene Aufwand für die Dotierung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldvorsorge betrug im Jahr 2007 TEUR 99 (2006: TEUR 51). Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr TEUR 69, es handelt sich hierbei um eine Kombination aus pauschaler Aufwandsentschädigung und einem vom Konzernergebnis abhängigen Bestandteil (2006: TEUR 25, ausschließlich pauschale Aufwandsentschädigung). Mitgliedern des Vorstandes bzw. des Aufsichtsrates wurden keine Darlehen gewährt. Die bestehenden Vorstandsverträge gelten für eine Funktionsperiode bis zum 31. Dezember 2008.

## ERLÄUTERUNG 30

### Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Folgende Geschäftsfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die nicht in den Konsolidierungskreis der SBO-Gruppe einbezogen sind, wurden 2007 abgewickelt:

#### **Schleinzer & Partner, Rechtsanwaltskanzlei**

Diese Anwaltskanzlei ist rechtlicher Berater des Unternehmens. Dr. Karl Schleinzer, ein Aufsichtsratsmitglied, ist Partner der Anwaltskanzlei. Das Honorar für 2007 betrug TEUR 54 (2006: TEUR 36), hiervon offen per 31. Dezember 2007 TEUR 27 (31. Dezember 2006 TEUR 0).

## ERLÄUTERUNG 31

### Leasinggeschäfte

Die Gesellschaft vermietet Bohrwerkzeuge unter operativem Leasing mit grundsätzlichen Vertragsdauern von unter einem Jahr, die Leasingerträge werden nutzungsabhängig verrechnet.

## ERLÄUTERUNGEN

Die Erträge aus kurzfristigem operativem Leasing betragen im Geschäftsjahr 2007 TEUR 27.270, im Geschäftsjahr 2006 TEUR 22.012.

### ERLÄUTERUNG 32

#### Finanzinstrumente

IFRS unterscheidet zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten.

#### Originäre Finanzinstrumente

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz. Die ausgewiesenen Beträge stellen zugleich das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar. Zu den langfristigen Finanzanlagen verweisen wir auf Erläuterungen 4 und 10.

#### Derivative Finanzinstrumente

##### 1. Fremdwährungsforderungen

Die österreichische Gesellschaft sichert ihre US-Dollar-Forderungssalden und Auftragsbestände durch den Abschluss von Devisentermingeschäften ab. Dabei handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Dispositionen (3 – 8 Monate).

Devisentermingeschäfte zum 31. Dezember 2007	Forderung zum gesicherten Kurs in TEUR	Forderung zum Stichtagskurs in TEUR	Marktwert in TEUR
USD	41.335	39.715	1.620

Die Devisentermingeschäfte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und ergebniswirksam erfasst, da nicht sämtliche Voraussetzungen für Hedge-Accounting gemäß IAS 39 erfüllt werden.

##### 2. SWAP-Transaktion

Die Gesellschaft hat einen Devisenswap zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb betreffend eines langfristigen Kredites mit einer Laufzeit bis 2010 abgeschlossen, wobei ein Betrag von TEUR 8.000 mit einem Betrag von TUSD 9.176 zu einem fixen Zinssatz von 4,12 % getauscht wurde. Der Marktwert des Swaps per 31. Dezember 2007 betrug TEUR 1.558. Die Wertänderung des Jahres in der Höhe von TEUR 557 (2006: TEUR 779) wurde vollständig ergebnisneutral (Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung) mit dem Eigenkapital verrechnet, da kein ineffektiver Teil bei dieser Absicherung vorlag.

Die folgenden Tabellen zeigen die Finanzinstrumente, gegliedert nach Kategorien gemäß IAS 39 sowie nach Klassen gemäß IFRS 7:

FINANZINSTRUMENTE 31.12.2007 in TEUR		Kategorie gemäß IAS 39					Klassifizierung gemäß IFRS 7: Bewertung mit								
							Zeitwert		Anschaffungskosten						
		Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Andere finanzielle Verbindlichkeiten	Derivative Instrumente	Hedging Instrumente	Wertpapiere	Derivate	Zahlungsmittel	Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	Darlehen	Bank- und Leasingver- bindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Posten	
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>															
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung	23.916	23.916						23.916							
davon Zahlungsmittel	0														
davon Wertpapiere	0														
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.954	44.954							44.954						
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	6.033	3.877		1.620			1.620						3.877		
Vorräte	119.339														
<b>Summe kurzfristiges Vermögen</b>	<b>194.242</b>														
<b>Langfristiges Vermögen</b>															
Sachanlagen	116.709														
Firmenwerte	33.934														
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	277														
Langfristige Finanzanlagen	0														
Langfristige Forderungen	4.740	4.740							257	4.421			62		
Aktive latente Steuern	8.003														
<b>Summe langfristiges Vermögen</b>	<b>163.663</b>														
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>357.905</b>	<b>77.487</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.620</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.620</b>	<b>23.916</b>	<b>45.211</b>	<b>4.421</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.939</b>	
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>															
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	41.871			41.871							41.871				
Kurzfristiger Teil der langfristigen Bankverbindlichkeiten	3.516			3.516							3.516				
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0														
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.863			39.863								39.863			
Erhaltene Zuschüsse	254			254									254		
Ertragsteuerrückstellung	6.846														
Sonstige Verbindlichkeiten	15.818			15.818										3.396	
Sonstige Rückstellungen	8.397														
<b>Summe kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>116.565</b>														
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>															
Langfristige Bankverbindlichkeiten															
davon originäre Verbindlichkeiten	23.637			23.637							23.637				
davon Sicherungsgeschäfte	6.442					6.442		6.442							
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0														
Erhaltene Zuschüsse	1.175			1.175										1.175	
Rückstellungen für Sozialkapital	3.382														
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	172			172								172			
Sonstige Verbindlichkeiten	5.960			5.960										5.960	
Passive latente Steuern	6.467														
<b>Summe langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>47.235</b>														
<b>Eigenkapital</b>															
Grundkapital	16.000														
Gebundene Kapitalrücklagen	65.799														
Gesetzliche Rücklage	785														
Sonstige Rücklagen	50														
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-32.177														
Neubewertungsrücklage	0														
Bilanzgewinn	143.648														
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>194.105</b>														
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>357.905</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>132.266</b>	<b>0</b>	<b>6.442</b>	<b>0</b>	<b>6.442</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>69.024</b>	<b>40.035</b>	<b>10.785</b>	

## ERLÄUTERUNGEN

FINANZINSTRUMENTE 31.12.2006 in TEUR		Kategorie gemäß IAS 39					Klassifizierung gemäß IFRS 7: Bewertung mit							
		Zeitwert		Anschaffungskosten										
		Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Andere finanzielle Verbindlichkeiten	Derivative Instrumente	Hedging Instrumente	Wertpapiere	Derivate	Zahlungsmittel	Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	Darlehen	Bank- und Leasingverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Posten
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>														
Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagung														
davon Zahlungsmittel	25.749	25.749	15.101					25.749						
davon Wertpapiere	15.101					15.101								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.977								33.977					
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	3.906				343		343							2.965
Vorräte	83.312													
<b>Summe kurzfristiges Vermögen</b>	<b>162.045</b>													
<b>Langfristiges Vermögen</b>														
Sachanlagen	76.666													
Firmenwerte	36.914													
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	412													
Langfristige Finanzanlagen	1.507		1.507			1.507								21
Langfristige Forderungen	2.419	2.419							525	1.873				
Aktive latente Steuern	5.337													
<b>Summe langfristiges Vermögen</b>	<b>123.255</b>													
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>285.300</b>	<b>65.110</b>	<b>16.608</b>	<b>0</b>	<b>343</b>	<b>0</b>	<b>16.608</b>	<b>343</b>	<b>25.749</b>	<b>34.502</b>	<b>1.873</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.986</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>														
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	27.129			27.129							27.129			
Kurzfristiger Teil der langfristigen Bankverbindlichkeiten	3.847			3.847							3.847			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	328			328							328			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.404			22.404								22.404		
Erhaltene Zuschüsse	144			144										144
Ertragsteuerrückstellung	1.419													
Sonstige Verbindlichkeiten	13.481			13.481										1.712
Sonstige Rückstellungen	7.935													
<b>Summe kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>76.687</b>													
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>														
Langfristige Bankverbindlichkeiten														
davon originäre Verbindlichkeiten	19.803			19.803							19.803			
davon Sicherungsgeschäfte	6.999						6.999	6.999						
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0													
Erhaltene Zuschüsse	687			687										687
Rückstellungen für Sozialkapital	3.497													
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0													
Sonstige Verbindlichkeiten	1.448			1.448										1.448
Passive latente Steuern	4.481													
<b>Summe langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>36.915</b>													
<b>Eigenkapital</b>														
Grundkapital	16.000													
Gebundene Kapitalrücklagen	65.799													
Gesetzliche Rücklage	785													
Sonstige Rücklagen	58													
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	-17.608													
Neubewertungsrücklage	248													
Bilanzgewinn	106.416													
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>171.698</b>													
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>285.300</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>89.271</b>	<b>0</b>	<b>6.999</b>	<b>0</b>	<b>6.999</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>51.107</b>	<b>22.404</b>	<b>3.991</b>

Für Finanzinstrumente, die zu Anschaffungskosten bewertet sind, werden der Buchwert und der beizulegende Zeitwert in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2007		2006	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
<b>Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus L. & L.	45.211	45.211	34.502	34.502
Darlehen	4.421	4.421	1.873	1.873
andere Posten	3.939	3.939	2.986	2.986
<b>Verbindlichkeiten</b>				
Bank- und Lieferverbindlichkeiten	-69.024	-68.529	-51.107	-50.513
Verbindlichkeiten aus L. & L.	-40.035	-40.035	-22.404	-22.404
andere Posten	-10.785	-10.785	-3.991	-3.991

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere sowie der derivativen Finanzinstrumente wurde der jeweilige Marktpreis verwendet. Für die gegebenen Darlehen sowie für die Bank- und Leasingverbindlichkeiten wurde der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt.

Bei den variabel verzinsten Bankkrediten entspricht die Verzinsung den aktuellen marktüblichen Konditionen, weshalb die Buchwerte weitestgehend mit den beizulegenden Zeitwerten übereinstimmen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie alle anderen Posten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem beizulegenden Zeitwert.

Die folgende Tabelle zeigt das Nettoergebnis je Kategorie gemäß IAS 39:

Jahr 2007 in TEUR	Wertbe- richtung	Folgebewertung		Ausbuchung/Abgang		Nettoergebnis
		G & V	Eigenkapital	G & V	Eigenkapital	
Kredite und Forderungen	-165	-	-	-	-	-165
zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	-	-	-	406	-331	75
andere finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
Derivative Instrumente	-	1.277	-	-	-	1.277
Hedging Instrumente	-	-	557	-	-	557

## ERLÄUTERUNGEN

Jahr 2006 in TEUR	Wertbe- richtung	Folgebewertung		Ausbuchung/Abgang		Nettoergebnis
		G & V	Eigenkapital	G & V	Eigenkapital	
Kredite und Forderungen	-89	-	-	-	-	-89
zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	-	-	331	-	-	331
andere finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
Derivative Instrumente	-	343	-	-	-	343
Hedging Instrumente	-	-	1.001	-	-	1.001

Im Jahr 2007 wurden zuvor im Eigenkapital ausgewiesene Gewinne in der Höhe von TEUR 331 (2006: TEUR 0) aufgrund der Veräußerung der Wertpapiere im Jahresergebnis erfasst.

### ERLÄUTERUNG 33

#### Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der SBO-Gruppe ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit weltweitem unternehmerischem Handeln verbunden sind. Zur Erkennung, Analyse und Bewältigung dieser Risiken befinden sich wirksame Steuer- und Kontrollsysteme im Einsatz, in deren Rahmen das Management der einzelnen Betriebe die operativen Risiken überwacht und darüber an die Konzernleitung berichtet.

Aus heutiger Sicht lassen sich keine Risiken erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

#### • Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die Geschäftsentwicklung von Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment ist in hohem Maße konjunkturellen Zyklen, insbesondere dem Zyklusverlauf der Öl- und Gasbohrfähigkeit der internationalen Ölgesellschaften, unterworfen. Um die damit verbundenen Schwankungsrisiken beim Auftragseingang zu minimieren, sind die Produktionsunternehmen der Gruppe auf höchstmögliche Flexibilität ausgelegt.

#### • Absatz- und Beschaffungsrisiken

Der Markt für die Produkte und Dienstleistungen der SBO-Gruppe ist in hohem Ausmaß von der laufenden Entwicklung und Anwendung neuer Technologien bestimmt.

Die Sicherung und der Erhalt des Kundenbestandes hängen daher von der Fähigkeit ab, kundengerechte neue Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können.

In den Jahren 2006 und 2007 wurden weltweit rund 63 % bzw. 65 % der Umsätze mit den drei dominierenden Service-Gesellschaften auf dem Richtbohrmarkt (Schlumberger, Halliburton, Baker Hughes) erzielt.

Dem Risiko, eventuell spürbare Umsatzeinbußen durch den Ausfall eines Kunden zu erleiden, wird vor allem durch laufende Innovation, Qualitätssicherungsmaßnahmen und enge Kundenbindung entgegengewirkt.

Auf der Beschaffungsseite unterliegen die Rohstoffe, insbesondere die Legierungszuschläge für amagnetischen Stahl, starken Preisschwankungen, die teilweise in Form von Legierungszuschlägen vereinbarungsgemäß an die Kunden weiter gegeben werden.

Durch den weltweit spürbaren Rohstoffboom unterlag das Unternehmen auch im Berichtsjahr dem Risiko, mangels Vormaterialien bestimmte Produkte nicht liefern zu können. Durch die geänderte Einkaufspolitik, den Aufbau eigener Lager für bestimmte Speziallegierungen in den USA sowie eine verstärkte Kooperation mit einem Hauptlieferanten konnten diese Risiken rechtzeitig erkannt und minimiert werden.

Das Unternehmen bezieht amagnetischen Stahl, den weitaus wichtigsten Rohstoff, nahezu ausschließlich nur von einem Zulieferer und ist dadurch Risiken wie verspäteten Lieferungen, Kapazitätsengpässen oder Ausfällen ausgesetzt. Das Unternehmen hat aus heutiger Sicht keinerlei Schwierigkeiten, weiterhin Qualitätsstahl von diesem Zulieferer zu beziehen. Bei Ausfall dieses Lieferanten bestehen jedoch kurzfristig nur eingeschränkte Ersatzbeschaffungsmöglichkeiten.

- **Substitutionsrisiko**

SBO ist dem Risiko der Substitution ihrer Produkte und Technologien unterworfen, was auch zum Heranwachsen neuer Konkurrenten führen kann. SBO wirkt diesem Risiko durch laufende Marktbeobachtung, gelebte Kundennähe und eigenständige Innovationen entgegen.

- **Finanzielle Risiken**

Das Unternehmen verfügt einerseits über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Veranlagungen.

Auf der anderen Seite werden Finanzinstrumente verwendet, welche die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens gewährleisten, wie Bankverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Weiters verfügt das Unternehmen auch über derivative Finanzinstrumente, deren Zweck die Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ist, welche aus der Geschäftstätigkeit und seiner Finanzierungsquellen resultieren. Es werden keine Derivate zu Handels- oder Spekulationszwecken verwendet.

Aus den Finanzinstrumenten ergeben sich für den Konzern im Wesentlichen zinsbedingte Zahlungsstrom-Risiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken.

### **Währungsrisiko**

Das Währungsrisiko resultiert aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten oder Zahlungsströmen infolge von Wechselkurschwankungen.

## ERLÄUTERUNGEN

Währungsrisiken entstehen in der SBO-Gruppe dort, wo Bilanzpositionen sowie Erträge und Aufwendungen in einer anderen als der lokalen Währung bestehen bzw. anfallen. Zur Absicherung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden Devisentermingeschäfte (hauptsächlich in US-Dollar) abgeschlossen.

SBO fakturiert im langjährigen Durchschnitt rund 80 % ihres Umsatzes in US-Dollar. Dies ergibt sich aus der Kundenstruktur des Unternehmens, wonach alle dominierenden Service-Gesellschaften auf dem Richtbohrmarkt in den USA ansässig sind und ihre weltweiten Aktivitäten in US-Dollar abwickeln. Ebenfalls langfristig gesehen entstehen rund 60 % der Kosten auf Dollarbasis, da wichtige Produktionsstätten nicht nur in den USA, sondern auch in Europa bestehen. Um das dadurch anfallende Währungsrisiko zu minimieren, werden die Aufträge zwischen dem Zeitpunkt der Auftragsannahme und der Fakturierung währungstechnisch abgesichert. Aus Kosten- und Opportunitätsgründen verzichtet SBO jedoch auf ein Hedging des gesamten Netto-Dollar-Exposures. Die Abhängigkeit des SBO-Ergebnisses vom Dollar-Euro-Wechselkurs ist jedenfalls gegeben.

Weitere Risiken ergeben sich aus der Umrechnung der ausländischen Gesellschaften in die Konzernwährung. Umsatz, Ergebnis und Bilanzwerte dieser Firmen sind vom geltenden Umrechnungskurs abhängig. Bedingt durch die bedeutenden Investitionen in den USA, dem Hauptabsatzmarkt und Sitz wichtiger Fertigungsstätten, haben Änderungen des US-Dollars eine wesentliche Auswirkung auf die Konzernbilanz. Diesem Risiko wird durch die Fremdkapitalaufnahme in US-Dollar entgegen gewirkt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Einfluss einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Wechselkursänderung des US-Dollars auf den Konzernabschluss. Für das Ergebnis wird ein Modell verwendet, welches auf den langfristigen Erlös- und Kostenstrukturen der Gruppe aufbaut, für das Eigenkapital werden die Umrechnung der Fremdwährungsgesellschaften sowie die Wertänderung bei der Absicherung einer Nettoinvestition herangezogen. Diese Modelle werden für alle ausgewiesenen Jahre unverändert angewendet.

in TEUR Kursveränderung EURO zu US-Dollar	2007		2006	
	+10 Cent	-10 Cent	+10 Cent	-10 Cent
Änderung Ergebnis vor Steuern	-8.548	9.893	-5.828	6.837
Änderung Eigenkapital	-7.170	7.949	-7.226	8.416

### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko ergibt sich aus Schwankungen von Marktzinssätzen, die zu einer Wertänderung von Finanzinstrumenten und zinsbedingten Zahlungsströmen führen.

Der Großteil (ca. 75 %) der zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Bankverbindlichkeiten wird fix verzinst und unterliegt daher keinem Zinsänderungsrisiko. Der Marktwert dieser langfristigen Bankverbindlichkeiten unterliegt demgemäß Schwankungen. Die fixe und variable Verzinsung und das daraus folgende Zinsrisiko sind aus Erläuterung 17 ersichtlich. Außer den Bank- und Leasingverbindlichkeiten werden die übrigen Verbindlichkeiten nicht verzinst und unterliegen daher keinem Zinsrisiko.

Weiters reduziert sich das Zinsrisiko durch den Bestand an kurzfristigen verzinslichen Veranlagungen, welche vom Unternehmen ständig gehalten werden. Je nachdem, ob das Unternehmen einen Finanzmittelüberhang auf der Anlage- oder Aufnahme-seite hat, können Zinsrisiken daher sowohl aus einem Anstieg als auch einem Sinken der Zinssätze resultieren.

Die folgende Tabelle zeigt den Einfluss einer nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderung der Zinssätze (Auswirkung auf den Zinsaufwand für variabel verzinsten Bankverbindlichkeiten bzw. auf den Zinsertrag für variabel verzinsliche Bankguthaben) auf das Konzernergebnis vor Steuern (Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital entstehen nicht):

in TEUR Veränderung in Basispunkten	2007		2006	
	+10	+20	+10	+20
Änderung Ergebnis vor Steuern	-23	-46	-10	-20

#### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht durch die Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen durch Geschäftspartner und die daraus resultierenden Vermögensverluste. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Buchwert der Forderungen.

Bei Forderungen gegenüber Kunden kann das Kreditrisiko als gering eingeschätzt werden, da mit allen bedeutenden Kunden langjährige, stabile und problemlose Geschäftsbeziehungen bestehen. Weiters wird die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft und werden die Außenstände regelmäßig überwacht. Für Ausfallrisiken wird durch den Ansatz von Wertberichtigungen vorgesorgt.

Bei Darlehen an das Management von Tochtergesellschaften ist das Ausfallrisiko durch die Sicherstellung der erworbenen Anteile ausgeschaltet (siehe Erläuterung 11).

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere) entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Finanzinstrumente. Das Kreditrisiko kann hier jedoch als gering betrachtet werden, da ausschließlich Banken mit hoher Bonität ausgewählt werden bzw. Wertpapiere nur von anerkannten Emittenten gehalten werden.

#### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, ob jederzeit die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten aufgebracht werden können.

Durch die hohe Ertrags- und Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens ist das Liquiditätsrisiko relativ gering. Neben der Gewinnung liquider Mittel durch das operative Geschäft erfolgen bedarfsbezogene externe Finanzierungen bei Banken. Durch die weltweite Streuung der Finanzierungsquellen ist keine nennenswerte Risikokonzentration gegeben.

## ERLÄUTERUNGEN

Wichtigstes Instrument für die Liquiditätsteuerung ist die laufende Überwachung der Liquidität und Finanzplanung der operativen Einheiten durch das Konzernmanagement. Anhand der konsolidierten Meldungen wird der Finanzbedarf zentral gesteuert.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 31. Dezember vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich derivativer Finanzinstrumente. Für derivative Finanzinstrumente wird der Marktwert angegeben, während für die übrigen Verpflichtungen die nicht diskontierten Cashflows für die nächsten Geschäftsjahre angegeben werden:

<b>31. Dezember 2007 in TEUR</b>	jederzeit fällig	2008	2009	2010	2011 ff
Bankverbindlichkeiten	44.096	4.688	7.259	7.426	11.311
Leasingverbindlichkeiten	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus L. & L.	-	39.863	172	-	-
sonstige Verbindlichkeiten	-	15.818	-	-	-
derivative Instrumente	-	265	265	6.575	-
<b>31. Dezember 2006 in TEUR</b>	jederzeit fällig	2007	2008	2009	2010 ff
Bankverbindlichkeiten	28.452	4.552	3.615	5.529	12.628
Leasingverbindlichkeiten	-	328	-	-	-
Verbindlichkeiten aus L. & L.	-	22.404	-	-	-
sonstige Verbindlichkeiten	-	13.481	-	-	-
derivative Instrumente	-	288	288	288	7.143

### Sonstiges Finanzmarktrisiko

Als Risikovariablen können insbesondere Aktienkurse und Indizes genannt werden.

Bei den vom Unternehmen gehaltenen und in 2007 abgegangenen zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren handelte es sich um Anteile an Investmentfonds, welche überwiegend am Geldmarkt und in Anleihen investiert waren. Aktienkurse und Indizes hatten daher nur geringen Einfluss auf den Wert dieser Veranlagungen.

#### • Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel des Unternehmens ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating sowie eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Für die Überwachung und Steuerung des Kapitals wird insbesondere das „Gearing-Ratio“ (Nettoverschuldung in Prozent vom Eigenkapital) verwendet. Die Nettoverschuldung umfasst Bank- und Leasingverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel, kurzfristige Veranlagungen und langfristige Finanzanlagen. Im langjährigen Durchschnitt hält das Unternehmen einen Wert im Bereich von 40 bis 60 % als erstrebenswert.

Daneben wird für die Aktionäre des Mutterunternehmens im langfristigen Durchschnitt eine Ausschüttungsquote von 30 bis 60 % angestrebt.

#### ERLÄUTERUNG 34

##### Haftungsverhältnisse

Weder zum 31. Dezember 2007 noch zum 31. Dezember 2006 bestanden Haftungsverhältnisse seitens der Gesellschaft.

#### ERLÄUTERUNG 35

##### Sonstige Verpflichtungen

Sonstige Verpflichtungen bestehen ausschließlich aus operativen Leasingverhältnissen und dem Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen (siehe Erläuterung 8).

#### ERLÄUTERUNG 36

##### Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung der Gesellschaft zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Der Finanzmittelbestand umfasst ausschließlich den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Veranlagungspapiere.

## ERLÄUTERUNGEN

Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus der Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Geldflüsse aus ausländischen Bereichen wurden mit einem Durchschnitts-Wechselkurs berechnet.

Der Geldfluss aus der Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Bei dieser Berechnung wird vom Gewinn nach Ertragsteuern ausgegangen und dieser um unbare Aufwendungen und Erträge korrigiert. Dieses Ergebnis und die bilanziellen Veränderungen des Nettoumlaufvermögens (ohne liquide Mittel) liefern den Cashflow aus der Geschäftstätigkeit.

Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit beinhalten Zuflüsse und Abflüsse aus Zinsein- und -auszahlungen und aus Ertragsteuern.

Die Dividendenzahlungen werden als Teil der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

### ERLÄUTERUNG 37

#### Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	2007	2006
Arbeiter	933	802
Angestellte	235	200
	<b>1.168</b>	<b>1.002</b>

### ERLÄUTERUNG 38

#### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

### ERLÄUTERUNG 39

#### Vorgeschlagene Dividende

Der Vorstand schlägt vor, pro Aktie den Aktionären eine Dividende von EUR 0,50 (Vorjahr EUR 0,50) sowie eine Prämie von EUR 0,60 (Vorjahr EUR 0,30), somit zusammen EUR 1,10 pro Aktie (nach EUR 0,80 im Jahr 2006) auszuschütten. Dies ergibt eine Ausschüttung von insgesamt MEUR 17,6 im Vergleich zu MEUR 12,8 im Vorjahr.

## ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER KONZERNLEITUNG

### **Vorstand:**

Ing. Gerald Grohmann (Vorsitzender)  
Mag. Franz Gritsch (Finanzvorstand)

### **Ausschüsse des Aufsichtsrates:**

Nominierungs- und Vergütungsausschuss:

Mag. Norbert Zimmermann  
Dr. Peter Pichler  
Dr. Karl Schleinzer

Prüfungsausschuss:

Mag. Norbert Zimmermann  
Dr. Peter Pichler  
Karl Samstag

### **Aufsichtsrat:**

Mag. Norbert Zimmermann (Vorsitzender)  
Erstbestellung: 1995  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Dr. Peter Pichler (Stellvertreter des Vorsitzenden)  
Erstbestellung: 1995  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Mag. Dipl. Ing. Helmut Langanger  
Erstbestellung: 2003  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Karl Samstag  
Erstbestellung: 2005  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

Dr. Karl Schleinzer  
Erstbestellung: 1995  
Ende der laufenden Funktionsperiode: 2012

## ERKLÄRUNG DES VORSTANDES ÜBER DIE KONFORMITÄT DES KONZERNABSCHLUSSES MIT DEN IFRS-REGELUNGEN

Der Vorstand erklärt hiermit, dass der vorliegende Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen die konsolidierte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2007 angemessen darstellt und die International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, ohne Einschränkungen befolgt wurden.

Ternitz, 20. Februar 2008

Ing. Gerald Grohmann

Mag. Franz Gritsch

Vorstandsmitglieder

## BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT Aktiengesellschaft, Ternitz für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige erläuternde Angaben.

### **Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für den Konzernabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl

und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berück-

sichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember

2007 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

#### **Bericht zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 20. Februar 2008

 **ERNST & YOUNG**  
**WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT MBH**

Mag. Brigitte Frey & Mag. Karl Fuchs  
(Wirtschaftsprüferin & Wirtschaftsprüfer)

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES ZUM JAHRESABSCHLUSS 2007

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2007 die ihm laut Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in 5 Sitzungen und durch mehrere mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft auf dem Laufenden gehalten. Zur Behandlung spezifischer Fragen zum Jahresabschluss war ein Audit Committee (Prüfungsausschuss), zur Behandlung von Fragen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ein Remuneration Committee (Nominierungs- und Vergütungsausschuss) installiert.

Die Buchführung sowie den Jahresabschluss 2007 und den Lagebericht hat außerdem die SST Schwarz & Schmid Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Der konsolidierte Jahresabschluss und der Lagebericht für die SBO-Gruppe zum 31. Dezember 2007 wurden von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Diese Prüfung aufgrund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise hat ergeben, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss 2007 steht. Die Prüfungen haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben und es wurde daher der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss 2007 der SBO AG wurde gemäß Österreichischem Unternehmensgesetzbuch und österreichischen Buchhaltungsrichtlinien erstellt; der Konzernabschluss wurde gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 10. März 2008 den vorgelegten Jahresabschluss 2007 und den Lagebericht des Vorstandes sowie den Vorschlag über die Verwendung des Jahresergebnisses 2007 gebilligt.

Ternitz, am 10. März 2008

Der Aufsichtsrat



Norbert Zimmermann  
(Vorsitzender)

## UNTERNEHMENSINFORMATIONEN

### VORSTAND

Ing. Gerald Grohmann  
Vorstandsvorsitzender

Mag. Franz Gritsch  
Finanzvorstand

### AUFSICHTSRAT

Mag. Norbert Zimmermann (Aufsichtsratsvorsitzender)  
Dr. Peter Pichler (Stellvertreter des Vorsitzenden)  
Mag. Dipl. Ing. Helmut Langanger  
Karl Samstag  
Dr. Karl Schleinzer

### UNTERNEHMEN DER GRUPPE

**Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG**  
Hauptstraße 2, A-2630 Ternitz, Österreich  
Tel.: (+43) 2630 315 100, Fax: (+43) 2630 315 101  
E-Mail: info@sbo.co.at

**BICO Drilling Tools Inc.**  
3040 Greens Road, Houston, Tx 77032, USA  
Tel.: (+1) 281 590 6966, Fax: (+1) 281 590 2280  
E-Mail: sales@bicodrilling.com

**BICO Faster Drilling Tools Inc.**  
2107 – 7th Street, Nisku, AB T9E 7Y3, Kanada  
Tel.: (+1) 780 955 5969, Fax: (+1) 780 955 4707  
E-Mail: bud@bicofaster.com

**Darron Tool & Engineering Ltd.**  
West Bawtry Road, Rotherham S60 2XL,  
South Yorkshire, UK  
Tel.: (+44) 1709 722 643, Fax: (+44) 1709 722654  
e-Mail: groberts@darron-sbo.com

**Godwin-SBO L.P.**  
28825 Katy-Brookshire Road, Katy, Tx 77494, USA  
Tel.: (+1) 281 371 5400, Fax: (+1) 281 371 5424  
E-Mail: mcorliss@godwin-sbo.com

**Knust-SBO Ltd.**  
3110 Dunvale, Houston, Tx 77063, USA  
Tel.: (+1) 713 785 1060, Fax: (+1) 713 953 4580  
E-Mail: knustsbo@knust.com

**SB Darron Pte. Ltd.**  
14 Gul Street 3, Singapur 629268  
Tel.: (+65) 6861 4302, Fax: (+65) 6861 4556  
E-Mail: robert@sbdarron.com.sg

**Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.**  
Howe Moss Terrace, Kirkehill Industrial Estate, Dyce,  
Aberdeen AB21 0GR, UK  
Tel.: (+44) 1224 799 600, Fax: (+44) 1224 770 156  
E-Mail: operations@sbdl.co.uk

**Schoeller-Bleckmann Darron Ltd.**  
Industrial Zone, Panel XI, Nojabrsk, 629800, Yamala  
Nenetsky Autonomous, Region, Russische Föderation  
Tel.: (+7) 3496 344576, Fax: (+7) 3496 343062  
E-Mail: sbdrussia@mail.ru

**Schoeller-Bleckmann Energy Services L.L.C.**  
713 St. Etienne Road, P.O. Box 492, Lafayette,  
La 70518-0492, USA  
Tel.: (+1) 337 837 2030, Fax: (+1) 337 837 4460  
E-Mail: david@sbesllc.com

**Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment  
Middle East FZE**  
P.O. Box 61327, Jebel Ali Free Zone, Dubai,  
Vereinigte Arabische Emirate  
Tel.: (+971) 4883 4228, Fax: (+971) 4883 4022  
E-Mail: robert@sboe.ae

**Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH & Co. KG**  
Hauptstraße 2, A-2630 Ternitz, Österreich  
Tel.: (+43) 2630 315 0, Fax: (+43) 2630 315 401  
E-Mail: w.radko@sbo.co.at

**Schoeller-Bleckmann Sales Co. L.P.**  
11525 Brittmoore Park Drive, Houston, Tx 77041, USA  
Tel.: (+1) 713 856 6500, Fax: (+1) 713 856 6565  
E-Mail: bill@sbsaleshouston.com

**Schoeller-Bleckmann de Mexico S.A. de C.V.**  
517-5 Calle C, Parque Industrial Almacentro, Apodaca, 66600 Mon-  
terrey, Nuevo Leon, Mexiko  
Tel.: (+52) 81 1344 3343, Fax: (+52) 81 1344 3346  
E-Mail: alfred100@sbmex.com

**Schoeller-Bleckmann de Venezuela C.A.\***  
Apartado No. 54, Anaco, Edo. Anzoátegui, Venezuela

\* Operative Tätigkeit wurde Mitte des Jahres eingestellt

## GLOSSAR

### **Amagnetischer Stahl**

Nicht magnetisierbarer Stahl, der sich durch besonders hohe Materialfestigkeit und Korrosionsresistenz auszeichnet. Durch spezielle Verfahren – wie zum Beispiel Kaltschmieden oder Oberflächenveredelung – wird insbesondere eine hohe Resistenz gegen Spannungskorrosion erreicht.

### **Barrel**

Das Barrel ist ein Hohlmaß und entspricht 42 US-Gallonen oder rund 159 Litern.

### **Carbon Capture and Storage (CCS)**

Ziel des CCS-Prozesses ist die CO<sub>2</sub>-arme Nutzung fossiler Rohstoffe bei der Stromerzeugung. Das bei der Verbrennung fossiler Energieträger entstandene Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) wird abgetrennt und anschließend eingelagert.

### **Entölungsgrad**

Prozentuale Menge des geförderten Erdöls vom Gesamtvorkommen einer Lagerstätte, die sich je nach Lagerstätte und Beschaffenheit des Erdöls unterscheiden kann. Im Weltdurchschnitt beträgt der Entölungsgrad gegenwärtig circa 35 %.

### **Exploration und Produktion (E&P)**

Unter Exploration und Produktion versteht man die Suche und Förderung von Erdöl und Erdgas.

### **IEA = International Energy Agency**

### **LNG (liquefied natural gas)**

Als Flüssigerdgas bezeichnet man durch Abkühlung auf -161°C (110 K) verflüssigtes Erdgas. LNG hat nur etwa 1/600stel des Volumens von Erdgas in Gasform und hat besonders im Bereich des Transports sowie der Lagerung große Vorteile.

### **Logging While Drilling (LWD)**

Die gesteinsphysikalischen Parameter, die eine Lagerstätte

erkennen lassen, werden von den LWD-Geräten gemessen und direkt an die Erdoberfläche übertragen.

### **Measurement While Drilling (MWD)**

Während des Bohrens messen die MWD-Instrumente laufend Neigung und Richtung des Bohrmeißels.

### **Ölsand**

Ölsand ist eine Mischung aus Ton, Sand, Wasser und Kohlenwasserstoffen. Die Kohlenwasserstoffe von Ölsanden sind sehr unterschiedlich zusammengesetzt, über Bitumen bis hin zu normalem Rohöl. Ölsandlagerstätten werden entweder im Tagebau oder aus tieferen Erdschichten ausgebeutet.

### **Ölschiefer**

Als Ölschiefer werden Gesteine bezeichnet, die Bitumen oder schwerflüchtige Öle enthalten.

### **Peak Oil**

Das Ölfördermaximum (Peak Oil) bezeichnet den Zeitpunkt, ab dem die weltweite Förderrate ihr absolutes Maximum erreicht.

### **Richtbohren (Directional Drilling)**

Die Technologie des Richtbohrens ermöglicht das präzise Ansteuern von Ölvorkommen, die nicht direkt unter dem Bohrturm liegen, sowie die ständige Kontrolle und entsprechende Anpassung eines Bohrvorganges.

Die von Schoeller-Bleckmann hergestellten Collars werden als „High-Tech-Gehäuse“ für spezielle Messgeräte, Sensoren, Antennen und Generatoren genutzt. SBO liefert auch jene Hochpräzisionsteile (Internals), an denen elektronische Komponenten und andere Teile für Messung und Analyse befestigt sind.

### **Rig = Bohrturm**

### **Tiefseebohrung**

Bohrungen in Meerestiefen über 1.500 Meter

**Für weitere Informationen:**

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG

A-2630 Ternitz/Austria, Hauptstraße 2

Tel.: +43 2630 315 100

Fax: +43 2630 315 101

E-Mail: [info@sbo.co.at](mailto:info@sbo.co.at)

Internet: <http://info.sbo.at>

**Impressum:**

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: SBO AG, Ternitz

In Zusammenarbeit mit: Hohegger Financials, Wien

Konzept und Grafik: freecomm Werbeagentur GmbH, Graz

Fotos: SBO, [www.BIGSHOT.at](http://www.BIGSHOT.at) / Christian Jungwirth

